

Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor

April 2015 Nr.32

KIEZ-COUTURE – MODE DER NÄCHSTEN GENERATION TAPAS-TEST **SEE**
CONFERENCE GOEAST **BÜRGERBETEILIGUNG** SPRECHEN ÜBER DEN TOD



3 JAHRE SENSOR

»FÜHLE DEINE STADT-PARTY«

Samstag, 11. April, 22.00 Uhr
Kulturpalast

„SENSOR WE LOVE YOU!“ - DJ-TEAM

LIVEACT ROLAND VANECEK
DER „TUBA-RDE VOM STAATSTHEATER“

Aktuelle Infos auf www.kulturpalast-wiesbaden.de
und www.sensor-wiesbaden.de

sensor
Fühle deine Stadt. Wiesbaden

kulturpalast
WIESBADEN
Saulgasse 36 | 65183 Wiesbaden
www.kulturpalast-wiesbaden.de

Editorial

Finden Sie es auch merkwürdig,

liebe sensor-Leser, ein T-Shirt für 3 Euro zu kaufen? Die Wiesbadener Modemacherin Lena Müller findet es merkwürdig – und versucht, genauso wie andere Gesprächspartnerinnen unserer Titelseite, ihre Mode mit Bewusstsein herzustellen. Zu dieser prima Einstellung passt eine Onlinewerbung, die gerade eben, während ich an diesem Editorial sitze, auf meinem Bildschirm aufgepoppt ist. Aus dem halben Auge sehe ich eine typische „Sale“-Werbung, beim genauen Hinschauen traue ich kurz meinen Augen nicht. Gezeigt wird ein Model mit einer Jacke, der „ursprüngliche“ Preis von 79,90 Euro ist durchgestrichen, der „Angebotspreis“ lautet 159,90 Euro. Was wie ein Denkfehler erscheint, soll ein Denkanstoß sein. Absender der Werbung ist das „faire“ Kölner Modelabel Armed Angels. Mit dem Hinweis „Made by humans“ macht das Ganze plötzlich Sinn: Weil diese Modefirma ihre Kleidung unter fairen Bedingungen herstellen lässt, hat sie einen höheren Preis. Eigentlich logisch. Und doch immer wieder erklärungsbedürftig.

Manchmal frage ich mich, ob wir uns nicht viel zu selten solche Fragen stellen. Fragen, die auch unser 2x5-Gesprächspartner, der „Zukunftsakti-

vist“ Dirk Vielmeyer, in dieser Ausgabe anregt: Nämlich Fragen dazu, ob mit uns und unserer Welt eigentlich alles so in Ordnung ist, wie es ist. Mit unserer Ernährung, unserem Energieverbrauch, unserem Einkaufsverhalten, unserem Umgang mit Mobilität – und unserem Umgang miteinander. Dazu gehört ganz klar auch die Frage, ob es zum Beispiel in Ordnung ist, dass wir uns unseren Wohlstand so billig erkaufen, dass das nur auf Kosten anderer gehen kann? Siehe Klamotten. Siehe aber auch Nahrung und noch vieles anderes. Von Smartphones & Co ganz zu schweigen.

Auch im sensor wollen wir Fragen danach, ob alles in Ordnung ist, immer wieder und immer weiter stellen. Wir wollen schauen, wo etwas schief läuft in der Welt und vor allem in unserer Stadt. Seien es vermeintliche Kleinigkeiten, oder sei es Grundsätzliches und Grundlegendes. Und wir wollen fragen, an was – oder an wem – das liegen könnte, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Vor allem aber wollen wir fragen, wer etwas, und was wir selbst tun können, damit Zustände sich zum Besseren ändern. Jawoll, wir wollen die (Wiesbadener) Welt verbessern. Oder zumindest ein paar Denkanstöße geben, wo und wie sich die Welt in Wiesbaden verbessern könnte. Wir wollen aber

auch zeigen, wo die (Wiesbadener) Welt schon super ist, wo Wiesbaden Spaß und Laune macht. Es gibt vieles, was nervt in dieser Stadt, es gibt aber auch immer mehr, was cool ist und immer cooler wird.

Also: Genug lamentiert. Jetzt wird gefeiert. sensor wird 3 Jahre jung – und schmeißt zur Feier des mal wieder ziemlich erfreulich absolvierten Jahres eine weitere Fühle deine Stadt-Sause im Kulturpalast. Sehen wir uns dort am Samstag, dem 11. April, ab 22 Uhr?

Ich freue mich auf Sie! Und auf Ihre nicht nachlassenden Anregungen, welche Fragen wir (in) dieser Stadt noch so stellen sollten. Ich bin ganz Ohr, in persönlichen Gesprächen oder via dfellinghauer@vrm.de

Dirk Fellinghauer
sensor-Gewissen

PS: Wer Visionen hat, sollte nicht zum Arzt gehen, sondern ins Walthalla. Allerdings nicht am 26. März, sondern erst am 26. April. Wir haben die achte Ausgabe von „Der visionäre Frühschoppen“ um einen Monat verschoben. Auf www.sensor-wiesbaden.de und www.wiesbadenervisionen.de finden Sie immer den aktuellen Stand der visionären Dinge.



(((6



(((16



(((32

Inhalt

- 6))) Kiez-Couture – Mode der nächsten Generation
- 12))) Kein Allheilmittel – Bürgerbeteiligung in Wiesbaden und Mainz
- 14))) Der Tanz-in-den-Mai-Guide
- 16))) Der große Test: Tapas
- 18))) So wohnt Wiesbaden: DJ Janeck Altshuler

- 21))) Wartburg wird zur Wundertüte
- 22))) Perlen des Monats & Veranstaltungskalender
- 30))) 2x5-Interview: Dirk Vielmeyer, Zukunftsaktivist
- 32))) Barren, Balken, Boden – Kaderschmiede in ausgedienter Schulturnhalle

- 34))) Verborgene Welten: Wiesbadens Bürgerlichkeit
- 41))) Restaurant des Monats: Ye China Restaurant
- 42))) Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel

Verlag GLM

Gesellschaft für lokale Medien mbH
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Bernd Koslowski, Veronika Madkour
Erich-Dombrowski-Str. 2 | 55127 Mainz
(zugleich Anschrift der V.i.S.d.P.)
Eine Tochtergesellschaft der
Verlagsgruppe Rhein Main (VRM)

Leitung Anzeigenblätter & Zielgruppenmedien
Claus Liesegang

Redaktions- & Anzeigenleitung
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Kleine Schwalbacher Str. 7 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175ipi.de

Titelbild Afrodite Gaki, www.facebook.com/Gakillustration

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Text Anja Baumgart-Pietsch, Julia Bröder, Sabine Eyert-Kobler, Jan Gorbauch, Julia Gorbauch, Hendrik Jung, Martin Mengden, Dorothea Rector, Falk Sinß, Sebastian Wenzel, André Werner

Foto/Illustration Julia Gorbauch, Marc „King Low“ Hegemann, Simon Hegenberg, Arne Landwehr, Melanie Maier, Frank Meißner, Martin Mengden, Mikkel Østergaard, Kai Pelka, Christof Rickert, Gabriel Werchez Peral, Michael Zellmer, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischler, www.rhbt.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
WV Werbevertriebsgesellschaft mbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 40.000 Exemplare (20.000 Mainz / 20.000 Wiesbaden)

Wirtschaftlich beteiligt i.S. §9 Abs. 4 LMG Rh.-Pf.:

Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Erich-Dombrowski-Str. 2 | 55127 Mainz
phG: Verlagsgruppe Rhein Main
Verwaltungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Mainz

Druck

Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media

www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI

sensor Wiesbaden ist Mitglied in der Werbegemeinschaft Wiesbaden wunderbar und Medienpartner von ECHT Wiesbaden.

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Peter Berg, Peter Bläher, Dennis Centner, Jan Deppisch, Sabine Drotteff, Barbara Haase, Talley Hoban, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Kerstin Hänsel, Kerstin Hennig, Sandra Hering, Peter Kabelitz, Sabine Krug, Sven Moritz, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Katrin Walsdorfer, Julia Wilhelm, Mihaela Zaremba. www.sensor-wiesbaden.de/abo

#10

DIE KONFERENZ ZUR VISUALISIERUNG VON INFORMATION

18. APRIL 2015
SCHLACHTHOF WIESBADEN

VOLKER SCHLÖNDORFF

Filmregisseur und Drehbuchautor, Potsdam

KOICHIRO TANAKA
Designer, Tokyo

DAISY GINSBERG
Künstlerin und Designerin, London

VAN BO LE-MENTZEL
Social Designer und Aktivist, Berlin

TEDDY CRUZ
Architekt und Stadtplaner, Kalifornien

PROF. DR. HARALD WELZER
Soziologe und Sozialpsychologe, Berlin

FRANCESCO FRANCHI
Journalist und Infografiker, Mailand

BY SCHOLZ & VOLKMER

Tickets und Informationen auf see-conference.org



Sag bloß!

Ihm hörten alle zu

Wenn er sich mit so geistreichen wie unterhaltsamen Beiträgen zu Wort meldete, hörten alle zu, ob sie seiner Meinung waren oder nicht.



Nun ist eine so streitbare wie originelle und eigen-sinnige Stimme der Wiesbadener Kommunalpolitik verstummt. Dr. Michael von Poser, Gründer und Fraktionsvorsitzender der Bürgerliste Wiesbaden und Schriftsteller, ist im Alter von 73 Jahren verstorben. Er war als Politiker Quereinsteiger – und Querdenker. Als Flaneur alter Schule nahm er „seine“ Stadt besonders intensiv wahr. Er konnte sich herrlich echauffieren über das, was ihm missfiel, vor allem in Fragen der Stadtgestaltung und Architektur. Nach seiner Beisetzung im engsten Kreis soll es zu gegebener Zeit eine Gedenkfeier geben.

Mädels und Miezén



Flohmärkte sind dauer-in, Mädels-flohmärkte werden gerade auch in Wiesbaden besonders in. Am 19. April, und dann gleich nochmal am 14. Juni, kommt der Düsseldorfer für und mit Second-Hand-Klamotten in die Schlachthof-Halle. Cooles Motto: „Klamotten, Musik, Kunst und Bier!“. Am 27. Juni feiert der „Miezenmarkt“ im Kulturpalast Premiere und verspricht ebenfalls nicht nur ein wahres Shoppingparadies, sondern auch Cocktails und chillige DJ-Musik auf dem Sonnendeck.

Neue a:dress-Adresse

„Die richtige Adresse für den außergewöhnlichen Dress“ ist nun in der Häfnergasse 8 zu finden. „a:dress“ ist aus dem langjährigen Domizil in der Langgasse ein paar Ecken weiter gezogen und beglückt nun in der Altstadt die Damen mit Outfits weit jenseits von 08/15.



Erste Bogner-Adresse

Knapp hundert Gäste folgten der Einladung zur Eröffnung des neuen

@ Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de

Bogner Stores in der Burgstraße. Auf einer Fläche von rund 160 qm² werden hier verschiedene Kollektionen für Damen und Herren verkauft. Bei der Eröffnungsfeier führte ZDF-Moderatorin Yve Fehring gemeinsam mit Bogner-Designvorstand Daniela Pörner durch den Abend mit einer Mini-Modenschau zur Sommerkollektion 2015. Partnerin von Bogners erstem Partner Store in Wiesbaden ist Nicole Nass, die mit ihrem Mann bereits erfolgreich im Franchise-Business tätig ist.



Wildblumen machen Bienen flott

Seit einigen Jahren bietet der Umweltladen in der Luisenstraße heimische Wildpflanzen an zwei Aktionstagen zum Verkauf an: „Wir wollen damit erreichen, dass in Gärten und auf Balkonen mehr Pflanzen wachsen, die unseren Insekten einen Lebensraum bieten.“ Interessierte können an den Aktionstagen 17. April (10 bis 18 Uhr) und 18. April (10 bis 14 Uhr) heimische Wildpflanzen, torffreie Erde und natürliche Düngemittel erwerben und so Lebensraum schaffen, der vor allem für Hummeln und Wildbienen immens wichtig ist. Am 16. April um 18 Uhr findet ein Vortrag mit anschließendem Wildpflanzenverkauf statt. www.wiesbaden.de/umwelt



Jazz mit Brunch

Seit über 25 Jahren gehört „Jazz im Hof“ zum Wiesbadener Kultursommer. In diesem Jahr wird der ein wenig in die Jahre gekommenen Konzertreihe, mit sensor als Medienpartner, eine kleine Frischzellenkur verpasst. Dazu gehört die großartige Idee, an drei der zehn Terminen zwischen 7. Juni und 9. August spannende Doppelkonzerte mit einem passenden Brunch zu verbinden. Die wohl leckersten „Jazz im Hof“-Vormittage werden sein am 28. Juni (Andreas Hertel Quartett und Dunja Koppenhöfer/Bigband der Leibnizschule), 12. Juli (Absinto Orkestra/Olga Zaitseva Band), 19. Juli (Swingsize Orchester/Hot Four). Das volle Programm und Kartenvorkauf in Kürze auf www.jazz-im-hof.de



Pumza Mxinwa (Sopran) & Thando Mpumbe (Bass)

Opernsänger aus Kapstadt

Was führt euch nach Wiesbaden?

Wir sind hier auf Promotion-Tour für die Show „African Angels“, mit der wir erstmals durch Deutschland touren und am 11. April hier im Kurhaus auftreten werden. Heute Abend fliegen wir zurück nach Kapstadt.

Kennt ihr Deutschland?

Wir kennen sogar Wiesbaden. Als wir vorhin in die Stadt hineingefahren sind, haben wir es wiedererkannt. Wir waren hier vor zwei Jahren mit der „Cape Town Opera“ bei den Maifestspielen, mit „Porgy and Bess“.

Und wie gefällt euch die Stadt?

Sie hat Klasse, das merkt man sofort. Und es gibt tolle Geschäfte hier, wir waren damals ausführlich shoppen und sind auch sonst viel herumgelaufen und haben uns alles angeschaut.

Erzählt doch mal von eurer neuen Show „African Angels“.

Wir bringen ganz verschiedene Genres zusammen in einer frischen, neuartigen Show: Oper, Gospel, traditionelle afrikanische Musik, Afropop. Die „Angels“ sind ein Haufen enthusiastischer Leute mit einer riesigen Leidenschaft für Musik. Afrika ist erfüllt vom Beat, du spürst ihn überall, auf Schritt und Tritt. Den bringen wir euch jetzt nach Wiesbaden und zeigen, was wir alles drauf haben.

Nähere Infos zur „African Angels“-Show im Veranstaltungskalender dieser Ausgabe. Das komplette Gespräch ab 5. April auf www.sensor-wiesbaden.de

Text & Foto: Dirk Fellinghauser, Illustration: Marc "King Low" Hegemann

Falk Fatal

WÜNSCHT SICH MEHR
DIFFERENZIERTHEIT



Es ist schon merkwürdig, dass wir in einer Zeit, in der alle möglichst individuell sein wollen, über bestimmte Bevölkerungsgruppen sprechen, als handle es sich bei ihnen um einen monolithischen Block. Wir sprechen gerne von „den“ Muslimen, vergessen dabei ganz oft, dass es sich dabei um einen deutschen Fußball-Weltmeister handelt. Oder um einen Literaturwissenschaftler in Kairo, um einen Banker in Kuala Lumpur, um einen nigerianischen Ölarbeiter im Nigerdelta. Oder um einen Gemüsehändler in Marseille.

Wir vergessen dabei auch gerne, dass es „den“ Muslim, nicht gibt. Wir vergessen oft ihre kulturellen und landesspezifischen Prägungen und Sozialisationen. Irgendwie gehen wir in der öffentlichen Rede immer davon aus, dass alle, die potenziell muslimischen Glaubens sein könnten, auch bis in die Haarspitzen gläubig sind. Sind sie aber nicht. So kommt die Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zu dem Ergebnis, dass der überwiegende Teil der in Deutschland lebenden Muslime sich zwar als gläubig bezeichnet. Aber immerhin knapp ein Sechstel sieht sich als nicht oder wenig gläubig.

Wir vergessen auch gerne, dass ihre Religion selbst kein einheitliches Gebilde ist, sondern viele verschiedene Richtungen aufweist, die sich in ihren religiösen und politischen Inhalten und Lehren unterscheiden. Wir vergessen gerne, dass es Schiiten, dass es Sunniten, dass es Aleviten gibt – nur um ein paar zu nennen –, die sich alle wiederum nochmals in verschiedene Strömungen unterteilen: ganz so wie das Christentum, das auch aus mehr als der katholischen Kirche besteht. Und ja, es gibt die wahnsinnigen Salafisten. Aber genügend Wahnsinnige gibt es auch im Christentum. Anders Breivik zum Beispiel, der im Juli 2011 in Oslo und auf der Insel Utøya 77 Menschen tötete und bekennender Christ ist. Auch der Ku-Klux-Klan fackelt bei seinen Versammlungen das Holzkreuz nicht ohne Grund ab. Die Rassisten verstehen sich als radikale protestantische Organisation.

Und wenn wir von Muslimen fordern, sie sollen sich öffentlich vom Terrorismus distanzieren, vergessen wir sehr häufig, dass es deutlich mehr Muslime als Christen sind, die in Syrien und im Irak gegen den IS oder in Nigeria gegen Boko Haram kämpfen.

Nur um eins klarzustellen: Ich bin kein Freund von Religionen. Ich glaube an keinen Gott. Von mir aus soll jeder an Gott, an Allah, an Jahwe, Krishna oder das fliegende Spaghettimonster glauben können, solange Anders- oder Nichtgläubige damit nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Aber wenn wir schon über Religionen reden, dann doch bitte differenziert und nicht so pauschal und oberflächlich, wie wir es sonst so gerne tun.

fatalerror.biz

Rekordstadt Wiesbaden

Der beste Club Deutschlands ist der Schlachthof. Das Wiesbadener Kulturzentrum wurde in der bundesweiten „Lieblingsclub“-Umfrage des Magazins Intro in diesem Jahr zum dritten Mal zum Club des Jahres gewählt – und verwies einige berühmte Läden wie das Berliner Berghain (3.) oder das Hamburger Molotow (9.) auf die Plätze. Die Auszeichnung kam pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum des Schlachthofs. Mit der jetzt euphorisch gefeierten Eröffnung des Kesselhauses im historischen Wasserturm mit klasse Ambiente und Wahnsinns-Anlage dürften die nächsten Bestplatzierungen vorprogrammiert sein.

(Nach einer Idee von Dominik Voigtländer, der mit „Rekordstadt Wiesbaden“ den 1. Preis in der Kategorie „Kreative Ideen“ beim „Tourismuspreis – Für meine Region“ gewann. Welche Rekorde rund um Wiesbaden kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de)



(((Tief im Westend, in der Hermannstraße, entwirft und schneidert Lara Malanie Renner Mode für ihr Label Lara Loca Couture.)))



Kiez-Couture

WER MASSGESCHNEIDERTE MODE SUCHT, MUSS IN WIESBADEN LÄNGST NICHT MEHR ZWINGEND DIE FEINE WILHELMSTRASSE ANSTEUERN. AUCH IN DEN BUNTEN KIEZEN DER STADT ETABLIEREN SICH ERFOLGREICH MODESCHÖPFERINNEN.

Text Von Sabine Eyert-Kobler & Dirk Fellinghauer Fotos Kai Pelka & Melanie Maier

Die Grande Dame der Wiesbadener Modewelt hat es sich anders überlegt. Lollo Grund hat sensor zwar ein ausführliches Interview gegeben. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen der nächsten Generation, dem aufstrebenden Nachwuchs der Stadt, wollte die Inhaberin von Elise Topell (www.elise-topell-couture.de), dem traditionsreichen Couture-Haus auf der Wilhelmstraße, dann aber doch nicht in einer Geschichte erscheinen. Also lassen wir „nur“ die fünf Modeschöpferinnen von ihrer faszinierenden Arbeit erzählen, die Lust darauf haben – und die nicht unbedingt eine Aushängeschildadresse wie die teure Rue brauchen, um ihre hochwertige Mode an die Frau zu bringen.

Schritt für Schritt nachhaltig

Für Lena Müller (www.atelierlenamueller.de) spielt das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Sie hat sich nach ihrer Ausbildung zur Herrenmaßschneiderin in Frankfurt und einem Studium der Bekleidungstechnik in Berlin 2010 auf die Herstellung von Wäsche und Dessous spezialisiert. Bei der Gründung ist sie Schritt für Schritt vorgegangen. „Am Anfang hatte ich mein Atelier in der eigenen Wohnung, dann in einem kleinen Raum im Hinterhof, ehe ich nun meine Bleibe in der Gneisenastraße gefunden habe.“ Auch in ihrer Arbeitsweise geht sie sehr bedacht vor: „Durch mein Studium habe ich gelernt, wie man in der Industrie Bekleidung herstellt, und versuche, beide Bereiche miteinander zu verbinden. Da, wo ich eine rationellere Arbeitsweise einsetzen kann, tue ich das – natürlich immer ohne einen Verlust an Qualität.“ Auf eine handwerkliche Verarbeitung der Kleidung legt sie immer noch sehr großen Wert, aber ihre Schnittkonstruktion erstellt sie am Computer und nicht mit Lineal und Stift auf Papier. „Leider hat der Wert von Kleidung durch die industrielle Massenanfertigung extrem verloren. Meine Generation kennt es zum Beispiel gar nicht mehr, zum Schneider zu gehen“, bedauert die 31-Jährige. Auch das Erkennen eines qualitativ hochwertigen Stoffes falle vielen schwer. Das sei aber auch kein Wunder, wenn man in einer Gesellschaft sozialisiert werde, die T-Shirts für 3 Euro nicht merkwürdig findet. „Die Kleidungsstücke, die ich produziere, sollen ‚ein Leben lang halten‘ und Freude bereiten“, beschreibt sie ihr Credo. Dafür sei der Einsatz von hochwertigen Materialien unverzichtbar, die sie aus deutschen und europäischen Webereien bezieht: „Wenn möglich, setze ich Biostoffe ein. Hier ist es aber noch immer schwer, eine geeignete Auswahl zu finden. Mich treibt der Gedanke an, ein Bewusstsein für Ressourcen sparende, nachhaltig produzierte und hochwertig verarbeitete Kleidung zu schaffen.“ Wiesbaden hat sie als Standort gewählt, weil „der prachtvoll verschlafene Altbaucharme und seine zurückhaltenden Bewohner“ immer für eine positive Überraschung gut seien. Sie selbst ist vor Überraschungen als Unternehmerin recht gut gefeit: „Durch meine Teilzeitstelle am Staatstheater habe ich ein geringeres finanzielles Risiko, als wenn ich ausschließlich selbstständig arbeiten würde. Trotzdem ist es für mich wichtig, meine unternehmerische Tätigkeit zu beobachten und auszuwerten: Rechnet sich das, was ich tue?“

Businessmode jenseits des Einheitsgraus

Einem ganz anderen Modethema hat sich Judith Bauer verschrieben. „Mir geht es vor allem darum, dass Businessmode nicht nur ein klassischer grauer Hosenanzug sein muss, sondern individuell, selbstbewusst und trendorientiert sein kann“, beschreibt die ebenfalls 31-Jährige die Besonderheit ihrer Schneiderkunst. Sie hat sich mit ihrem eigenen Label „JK – aus Meisterhand“ (www.jk-ausmeisterhand.de) 2011 selbstständig gemacht und fertigt hauptsächlich alltagstaugliche, tragbare und perfekt sitzende Garderobe für Geschäftsfrauen. Ihre Ausbildung absolvierte sie bei „7th Heaven Brautmoden“, ehe es sie als Gesellin zum Hamburger Modelabel „Tulpen“ zog. Dort machte sie dann auch ihren Meister als eine der acht Besten aus allen Gewerken. Sie blieb in der Hansestadt für eine dreijährige Anstellung beim Modelabel Marc Anthony, bevor sie sich in ihrer Heimatstadt niederließ. „Für mich bedeutet ‚Couture‘ hochwertige Verarbeitung, gute Stoffqualitäten und Liebe zum Detail. Couture heißt nicht, dass die fertigen Kleidungsstücke unbezahlbar sein müssen, aber die viele Handarbeit muss natürlich ihren Preis wert sein“, beschreibt sie ihr Berufsverständnis. Dazu gehören auch mehrere wichtige Schritte auf dem Weg zum Maßanzug: Nach dem Ausmessen wird ein individueller Schnitt erstellt und aus einem Probestoff vorgenäht. Eine sogenannte Nesselprobe ist notwendig, um die perfekte Passform zu garantieren. Erst danach wird aus dem ausgesuchten Stoff der Anzug genäht. Und erst nach mehreren Anproben nimmt eine Kundin ihr individuelles Stück mit



Selbstverständlich weiblich ist die Mode, die in gekonnten Zeichnungen von Anna Wojtkowiak ihren Anfang nimmt und auch in extravaganteren Modellen münden kann.

nach Hause. In der Regel vergehen für den gesamten aufwändigen Weg zwei bis vier Wochen. Ihr unternehmerisches Risiko trägt Bauer mit viel Mut und Gelassenheit: „Es gibt gute Zeiten, und manchmal lebt man auch nur von der Hand in den Mund. Aber das ist der Beruf allemal wert!“

Im Zeichen des Flamingos

Lara Melanie Renner (www.lara-loc-a-couture.com), „die Junge aus dem Hinterhof“, kann sich in letzterem Punkt zurücklehnen: „Der finanzielle Teil ist im privaten Bereich abgesichert, sodass ich mich voll und ganz meiner Kreativität widmen kann.“ Die 33-Jährige, die bei ihrer Mentorin Lollo Grund im Salon Elise Topell gelernt hat, schloss 2007 ihre Ausbildung als jahgangsbeste Damenschneidermeisterin der Region ab. Bis 2011 leitete sie das Atelier bei Elise Topell, ehe sie vor dem Schritt in die Selbstständigkeit für ein Jahr zu Pio Okan nach Düsseldorf ging. Für sie war es besonders wichtig, „eine Mode zu schaffen, die alle Altersgruppen anspricht und tragbar ist“. Eine Besonderheit bei Lara Loca: „Zu jedem Modell gibt es zudem den passenden Hut und Schmuck.“ Ein weiterer hoher Wiedererkennungswert ihres Stils ist die elegante Silhouette des Flamingos, der sich im Logo befindet, aber auch in jedem einzelnen Stück wiederspiegelt: „Alles wird in Handarbeit hergestellt: Perlen werden von Hand aufgestickt, die Einlagen handpikiert und selten geklebt.“ Auch sie findet bedauerlich, dass sich das Bewusstsein der Menschen zum Billigtrend hin entwickelt habe. „Die hochwertigen Stoffe aus Naturfasern, die ich verwende, werden ausschließlich in den eu-



Lenna Maria Renner inmitten ihrer farbenfrohen „Werke“.

ropäischen Modestädten Mailand, Paris, Düsseldorf und London eingekauft. Die Herstellung der Kleider erfolgt natürlich ebenfalls in meinem Atelier“, erklärt sie eine Arbeitsweise, die entsprechend ihren Preis hat. Als Vorbilder nennt sie Karl Lagerfeld, Valentino, Coco Chanel und Oscar de la Renta. Wiesbaden habe sie nicht nur als Standort gewählt, weil es ihre Heimatstadt ist. Auch wenn rund um ihr Atelier und Geschäft in der Hermannstraße so gar nichts davon zu spüren ist: Das Flair einer Kur- und Kongressstadt ist für sie ein Standortvorteil: „Wiesbaden hat eine sehr modebewusste Damenvelt, und ich bin hier sehr gut vernetzt. Die beste Vermarktungsidee ist aber immer noch die Empfehlung meiner Kundinnen!“

Emanzipiert feminin

„Jede Frau ist individuell wie ihre Kleidung und keine gesichtslose Massenware“, beschreibt die in St. Petersburg geborene Anna Wojtkowiak (www.anna-w.de) ihren extravaganten Stil: „Emanzipation heißt nicht, in einem pseudomaskulinen Look als Neutrum auf die Straße zu gehen.“ Das Privileg der emanzipierten Frau sei es vielmehr, sich auch als feminine Frau zu zeigen und sich von der grauen Masse abzuheben. Ihren Stil beschreibt sie als „klar, mit geometrischen Formen und Silhouetten, inspiriert von dem berühmten Architekten Le Corbusier, aber doch weiblich mit verspielten Elementen“. Die heute 47-Jährige war bereits als Jugendliche fasziniert von Mode und hat neben ihrer Schulausbildung die Abendschule der Künste besucht. Nach erfolgreichem Abschluss studierte sie zunächst Management, dem sich ein Studium an der St. Petersburger Hochschule für Mode und Design anschloss. 1993 gründete sie in Narva/Estland mit „ENACS“ (Estonian New Avantgarde Couture Studio) ihr erstes eigenes Modestudio mit 15 Mitarbeiterinnen und vermarktete von dort aus ihre eigenen Entwürfe mit eigenen Boutiquen in Narva und – dies bis heute – in St. Petersburg. Nach einer Zwischenstation in Leipzig, wo sie ab 2004 unter ihrem jetzigen Label „AnnA W Couture Studio“ Modelle für ausgesuchte Kunden entwarf, verlegte sie 2007 ihren Wohnsitz in die „Modeachse Frankfurt – Wiesbaden“. „Die kulturelle Geschichte Wiesbadens und der russische Einfluss haben für mich eine hohe Bedeutung“, beschreibt sie ihr Faible für die Stadt, in der sie auch das herausragende Ereignis ihres bisherigen Werdegangs organisierte: „Meine eigene Modenschau im Wiesbadener Kurhaus, die ich 2011 unter dem Motto ‚Wiesbadener Frühlings-erwachen‘ vor über 300 geladenen Gästen präsentierte.“ Im erlesenen Publikum saßen neben dem russischen Sonderbotschafter auch der russische und ukrainische Generalkonsul.

Tragbar über eine Saison hinaus

Auch Wojtkowiak versteht ihre Mode als nachhaltig: „Zum einen habe ich Kollektionen aus und mit ehemaliger Militär- sowie Vintagekleidung entworfen. Aber auch eine Veränderung des bestehenden Outfits mit neuen Stilelemen-



Von St. Petersburg, wo sie bis heute eine eigene Boutique hat, führte der Weg die Modemacherin Anna Wojtkowiak über Leipzig schließlich nach Wiesbaden.

Lena Müller hat sich, nachdem zunächst in der eigenen Wohnung und dann in einem Hinterhof arbeitete, nun in der Gneisenaustraße gut eingerichtet.



Konzentriert bei der Arbeit.



ten und Accessoires ist nachhaltig.“ Zudem sei qualitativ hochwertige Kleidung per se nachhaltig, da sie den einzelnen Modesprüngen nicht unterworfen sei, sondern über Jahre hinweg getragen werden könne. Die vergleichsweise hohen Preise relativiert sie: „Couture ist in der Regel nicht hochpreisig, außer ich erwerbe Luxuslabels! Wenn ich aber für die Anfertigung eines Kleides 10 bis 15 Stunden – ohne Beratung – benötige, kann ich dieses nicht für 70 Euro verkaufen.“ Schließlich sei man ja beispielsweise auch bereit, für einen Friseurbesuch 75 Euro zu zahlen, und der dauere durchschnittlich etwa eine Stunde: „Eine Frisur ist von kurzer Dauer, ein individuelles, hochwertiges Kleidungsstück aber hält Jahre.“ Leider sei bei vielen Schneidern und Designern der Qualitäts- und individuelle Aspekt in den Hintergrund getreten, bedauert Wojtkowiak. Auch werde vieles nicht mehr selbst gefertigt, sondern in Baukästen zugekauft und nur noch angepasst. Das aber habe mit dem eigentlichen Beruf des Maßschneiders nichts mehr zu tun.

Mit Haltung in die Modebranche

Noch „in den Startlöchern“ für die Eröffnung ihres ersten eigenen Showrooms steht Galatea Ziss. Die 29-Jährige will im September das „Atelier für Bekleidung“ am Kaiser-Friedrich-Ring 8, gegenüber der Ringkirche, eröffnen. Nach ihrer klassischen Lehre zur Maßschneiderin bei der Obermeisterin der Frankfurter Maßschneiderinnung, Heike Rahusen-Marsch, folgte bereits in jungen Jahren eine dreijährige Gesellenzeit im Ausland: Dazu gehörten Praktika in Paris, unter anderem im Atelier Caraco-Canezou, das auch für die Haute-Couture-Häuser Dior, Givenchy und Gaultier arbeitet, sowie in London bei Vivienne Westwood. „Anschließend war ich als selbstständige Schneiderin im Rhein-Main-Gebiet, unter anderem für Lili Maras in Frankfurt und in London für Studenten der Central Saint Martins School of Design und Vivienne Westwood tätig“, beschreibt sie ihren beachtlichen bisherigen Werdegang. Danach absolvierte sie ein zweijähriges Modedesign-Studium und einen Maßschneidermeister-Kurs an der Deutschen Meisterschule. „Der bewusste Konsum, das kritische Hinterfragen und der Wille, Verantwortung zu übernehmen“ waren für sie die Auslöser, ein eigenes Unternehmen gründen zu wollen, da diese Haltung in der Modebranche sehr selten vorkomme. Außerdem möchte sie Bekleidung für Frauen und Männer kreieren, die zeitgemäß in ihrer Gestaltung, aber unabhängig von schnelllebigen Trends sowie in der Produktionsweise sind: „Lokal produziert, mit kurzen Transportwegen, transparenten Handelspartnern sowie einer fairen Bezahlung aller Beteiligten. Ich arbeite hauptsächlich mit Familienunternehmen zusammen und werde ausschließlich in meiner eigenen Werkstatt in Wiesbaden produzieren.“ Die Begeisterung für „Couture“ beziehe sich meist auf romantische und statussymbol-aufgeladene Assoziationen und nicht auf die traditionelle, hochwertige, handwerkliche und professionelle Fertigung, die einen hohen Preis erfordere und rechtfertige.

Fröhlich bei der Beratung.



Der Charme und die Geborgenheit, die Architektur, das vielfältige kulturelle Angebot und die leichte Erreichbarkeit in der Metropolregion waren für die gebürtige Wuppertalerin Faktoren für die Standortwahl. Auf ihr Unternehmen will sie neben einer außergewöhnlichen Schaufenstergestaltung und ebensolchen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Lesungen, Ausstellungen und Konzerten, sowie einem interessanten Internetauftritt auf sich aufmerksam machen. Zur Entwicklung im Schneiderhandwerk sagt sie: „Der Beruf der Schneiderin hat sich sehr verändert. Es gibt generelle Demokratisierungstendenzen in der Modebranche, also viele Quereinsteiger, den Trend zum Do-it-yourself (D-I-Y), aber auch neue Konzepte und Nischen, wie zum Beispiel Upcycling, 3D-Druck und Werkstattkollektive.“ Modeinteressierte dürfen gespannt sein, welche Ideen künftig in Wiesbaden Früchte tragen werden.



Kontrastreiches aus dem AnnA W-Couture-Studio.

T21 Tanzlabor 21
Tanzbasis Frankfurt Rhein-Main

• Schnupperkurse
• Alle Tanzstile
• Tanzfest am Abend

TANZ TAG RHEIN MAIN 2015

In Wiesbaden
Frankfurt
Darmstadt
Hanau
Main-Taunus-Kreis
Hochtaunuskreis
u.v.m.

facebook.com/TanztagRheinMain
#Tanztag2015

09.05.2015

KULTURFONDS
ROBERTUM

Tanzlabor 21 | Tanzbasis Frankfurt Rhein-Main
Tanzlabor 21 – gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Künstlerhaus Mousonturm sowie dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain und der Stiftung Allianz (Aventis Foundation, BHF-BANK-STIFTUNG, Crespo Foundation, Dr. Marschner-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft).

WANTED

WIR SUCHEN:

DAS STUDENTENPRODUKT 2015

WAS FEHLT DIR IN DEINEM STUDENTENALLTAG?

Erzähl uns deine Idee auf:
www.ortfuerideen.de

PRÄMIE: 3000 Euro

VERBUNDENE IDEEN
RHEIN-MAIN

STARTUP
WIESBADEN

POINT
ORT FÜR IDEEN

www.ortfuerideen.de

„see“ mal einer an!

DIE SEE-CONFERENCE BRINGT ZUM ZEHNTEN MAL QUER- UND VORDER- KUR AUS DER GANZEN WELT NACH WIESBADEN – UND EINEN OSCAR- PREISTRÄGER

Synthetische Biologie als Designdisziplin oder Architektur als Aktivismus – man würde kaum von selbst darauf kommen, sich über solche Themen Gedanken zu machen. Themen wie diese sind es, die im Mittelpunkt der see-Conference stehen, die in diesem Jahr Jubiläum feiert. Zum zehnten Mal hat Initiator Michael Volkmer mit seinem Team einige der kreativsten und visionärsten Köpfe weltweit ausgemacht und eingeladen, in Wiesbaden ihre teilweise kühnen Ideen in spannenden Vorträgen zu präsentieren.

Die 10. Ausgabe der see-Conference „zur Visualisierung von Information“ findet, mit sensor als Medienpartner, nach einjähriger Auszeit wieder in der großen Schlachthof-Halle statt. Auf einer der größten Design-Konferenzen in Deutschland werden einen ganzen Tag lang neue Ansätze in Design, Kunst, Architektur, Philosophie, Wissenschaft und Technologie von inspirierenden Vor- und Querdenkern vorgestellt. „Die see-Conference beschäftigt sich außer mit dem Thema der Datenvisualisierung schon immer mit nachhaltigen Konzepten“, erklärt Michael Volkmer den speziellen Ansatz: „Deswegen eröffnen unsere Sprecher in ihren Vorträgen immer neue Blickwinkel auf treffsichere Kommunikation zu den Einflüssen heutigen Handelns auf die Gesellschaft und Umwelt zukünftiger Generationen. Es sind Visionäre, die unser Anliegen Nachhaltigkeit verstehen, leben und voranbringen.“ Der diesjährige Keynote-Sprecher Harald Welzer etwa ist Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung „Futurzwei“ und seit Juli 2012 Honorarprofessor für Transformationsdesign. In seinen Thesen wagt er den Blick über den Tellerrand: „Wachstumsgesellschaften fangen erst an, richtig zu funktionieren, wenn alle Bedürfnisse befriedigt sind, nicht etwa, weil man stän-

dig noch offene Bedürfnisse hat, die man noch befriedigen muss.“

Der Architekt und Stadtplaner Teddy Cruz hat viele Jahre die urbane Entwicklung an der Grenze von Tijuana und San Diego beobachtet und festgestellt, dass hoch entwickelte Städte wie L.A. von den Entwicklungen in Slums und der kreativen Intelligenz ihrer Bewohner lernen können. „Wo andere Armut und Verfall gesehen haben, hat er die Samen eines dynamisch-lebhaften Sozial- und Architekturmodells gesehen“, schrieb die New York Times. Alexandra Daisy Ginsberg wurde in die Liste der 20 vielversprechendsten Designer des kommenden Jahrzehnts gewählt. Van Bo Le-Mentzel ist ein kreativer Querdenker, der den Regelbruch als Chance sieht und die Kunst des Sehens in verschiedensten Ansätzen interpretiert. Ko Tanaka gilt als einer der größten Kreativköpfe der digitalen Werbung. Francesco Franchi vermittelt als visionärer Infografiker, Journalist, Professor und Buchautor umfassende Gedanken zur Zukunft der Nachrichten- und Medienlandschaft. And the Oscar-Preisträger goes to ... Wiesbaden! Und er stammt aus Wiesbaden. Mit dem Filmemacher Volker Schlöndorff hat die „see“ kurz vor knapp noch einen großen Namen der „alten Schule“, der aber auch als 76-Jähriger noch ganz nah am Puls der Zeit ist, für die Rednerliste geangelt.

Nach so viel Input wird gefeiert – auf der see-Party „Klubdings01“ mit Hans Nieswandt im Kesselhaus. Und am Tag drauf werden die Konferenzthemen beim see-Camp mit Workshops in kleiner Runde vertieft.

sensor präsentiert die see-Conference als Medienpartner und verlost 2 Tickets im Wert von 115 Euro: losi@sensor-wiesbaden.de

www.see-conference.org

FRÜHSTÜCKS BUFFET
Sonntags
ab 10:00 Uhr
bis 15:00 Uhr

30. APRIL, AB 21.00 UHR
TANZ IN DEN MAI
TRIBADLIB SPIELT AUF
UND PAQUE MEN LEGT AUF

LOKAL
SEEROBENSTR. 2
65195 WIESBADEN
www.lokal-wiesbaden.de

c/o*
food bar lounge

Öffnungszeiten
Mo – Do 18:00 – 01:00 Uhr
Fr – Sa 19:00 – 02:00 Uhr
So 18:00 – 23:00 Uhr

Biergarten
ab 15.04.
wieder
geöffnet

Moritzstraße 52 - 65185 Wiesbaden - Tel: 0611/3602912

**1. April 2015
Saisonstart!**

OSTERFEIERTAGE AB 12 UHR GEÖFFNET - OSTERKARTE

„Futtern wie bei Muttern“ Sonntags

www.treibhaus-wiesbaden.de
Treibhaus Biergarten & Restaurant Klarenthalerstr. 127 Wi
Di. - Sa. ab 16 Uhr Sonn- & Feiertage ab 12 Uhr

**WILLKOMMEN IM HARRISON'S PUB
AM SEDANPLATZ**

Öffnungszeiten ab April 2015 täglich ab 14:00 Uhr.
Dienstag Ruhetag.

April 2015
Am Sedanplatz rockt es weiter.
Die Biergartensaison beginnt am 1. April – endlich wieder draußen sitzen.
Am 30.04.2015 Tanz in den Mai.
Im Harrison's Pub rocken wir in den Mai.

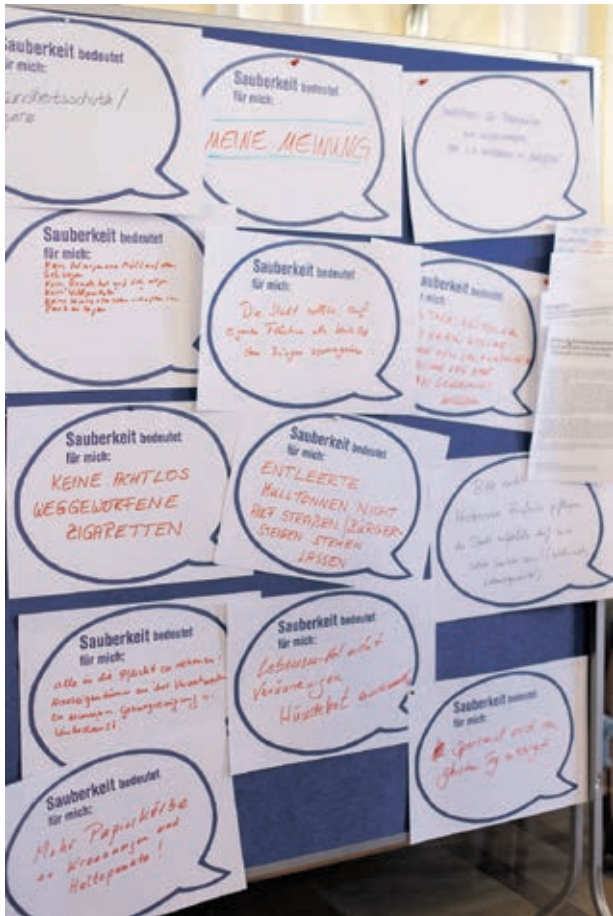
HARRISON'S PUB

Leider im Harrison's Pub ab Oktober 2014 ohne Sky für unsere lieben Fußballfans. Danke für die schönen Fußballabende mit euch, wegen der Preisanpassung haben wir uns dagegen entschlossen.
www.facebook.com/harrisonspub, Infos auch unter: 0611 - 988 77 176

KURZE der
NACHT Galerien
+ Museen
in
Wiesbaden
11. April 2015, ab 19 Uhr



Volkes Stimme will gut koordiniert sein. Sven Bickert von „My Social City“ erklärt den Teilnehmern den Ablauf beim Sauberkeits-Workshop.



Kein Allheilmittel

DIE STÄDTE MAINZ UND WIESBADEN WOLLEN IHRE BÜRGER STÄRKER AN ENTSCHEIDUNGEN BETEILIGEN. DIE ERFAHRUNGEN ZEIGEN: WO EIN WILLE IST, IST NICHT AUTOMATISCH EIN WEG.



„Die Ludwigsstraßenforen waren eine Alibiveranstaltung“, sind sich Dagmar Wolf-Rammensee und Hartwig Daniels von der Mainzer Bürgerinitiative sicher.

Es läuft etwas schief zwischen Politik und Bürgern. Es scheint, als würden sich beide Seiten immer mehr entfremden. „Die da oben machen doch sowieso, was sie wollen“, steht für viele Frustrierte fest. In Wiesbaden lässt sich das sogar in Zahlen ausdrücken. Laut einer aktuellen Studie der Stadt ist der Anteil

der zufriedenen Bürger von 51 auf 20 Prozent geschrumpft. Nur noch sieben Prozent glauben, Einfluss auf das kommunalpolitische Geschehen nehmen zu können. Rund ein Drittel fühlt sich zudem machtlos.

Manche Bürger reagieren darauf mit Resignation und Rückzug, was sich auch in sinkenden Wahlbeteiligungen zeigt. Andere sagen sich „jetzt erst recht“ und gründen Bürgerinitiativen, um ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Viele Städte versuchen zunehmend, mit freiwilligen, informellen Formen der Bürgerbeteiligung darauf zu reagieren. Sie schaffen Angebote, die über die bisher schon existierende gesetzlich vorgeschriebene Partizipation, wie Anhörungen oder Auslage der Pläne bei Bauprojekten, hinausgehen. „Städte versprechen sich davon, bessere Entscheidungen zu treffen, wenn sie auf ihre Bürger

hören, und natürlich hoffen sie, so für mehr Akzeptanz ihrer Entscheidungen zu sorgen“, sagt der Mannheimer Politikwissenschaftler Prof. Dr. Jan W. van Deth, zu dessen Hauptforschungsgebieten Politische Kultur und Partizipation zählen. Bürgerbeteiligung könne auch helfen, Protestpotenzial zu kanalisieren und zu institutionalisieren.

Erste Resultate: Weinwerbung und WLAN-Hotspots

Mainz ist eine der Städte, die freiwillig ihre Bürger beteiligt. 2013 startete ein Modellversuch unter dem Namen „Meine Stadt. Meine Ideen.“ mit drei Bürgerforen. Die waren laut Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) so erfolgreich, dass sie fortgesetzt wurden. Seit 2014 finden jährlich zwei Bürgerforen statt, in denen jeweils aus dem Melderegister per Zufalls-generator ausgewählte Bürger Ideen

und Vorschläge diskutieren können. „Wir erhoffen uns davon eine stärkere Einbeziehung derjenigen, die sich – unabhängig von Einzelprojekten – für ihre Stadt engagieren wollen und dazu gute Ideen haben“, sagt Markus Biagioni, Pressesprecher der Stadt Mainz. Einige der Vorschläge aus den Bürgerforen seien schon in die Tat umgesetzt worden. Als Beispiele nennt er den Ausbau der Werbung für Mainz als „Great Wine Capital“ oder die Einrichtung von zwölf kostenlosen WLAN-Hotspots in der Innenstadt. Andere Ideen seien nicht zu verwirklichen gewesen, entweder aus rechtlichen, technischen oder finanziellen Gründen oder, weil sie schon in ähnlicher Form realisiert waren.

Auch auf der anderen Rheinseite sollen die Bürger stärker beteiligt werden. „Wir versprechen

uns davon mehr Zufriedenheit der Bürger, besser informierte Entscheidungen der Entscheidungsträger durch die genaue Kenntnis der Bürgermeinungen, zudem mehr Akzeptanz von Entscheidungen und mehr Engagement der Bürger“, sagt Wiesbadens Oberbürgermeister Sven Gerich (SPD). In der hessischen Landeshauptstadt werden deshalb bis Herbst 2015 unter dem Motto „Bürger. Macht. Mit.“ Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Workshops mit den Bürgern erarbeitet. Die Leitlinien sollen regeln, wie die informelle Bürgerbeteiligung in der Kommune ablaufen soll. „Das Verfahren soll nicht ‚situativ‘ sein, wenn irgendjemand meint, jetzt müsse es mal Bürgerbeteiligung geben, sondern grundsätzlich und auch mal für etwas und nicht immer nur gegen etwas“, so Gerich.

Bürger bleiben skeptisch

Dennoch ist bei den Bürgern eine gewisse Skepsis zu spüren. Ende Februar fand an einem Samstag der erste Workshop im Roncallihaus statt. Rund 80 Menschen waren anwesend, die angeregt, bisweilen hitzig diskutierten. Peter Neffe war einer von ihnen: „Bisher habe ich nicht das Gefühl, dass es viele Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung gibt. Ich hoffe, dass wir Bürger künftig in Planungen früher eingebunden werden und nicht mehr an uns vorbei geplant wird. Ich bin auf jeden Fall gespannt, wie es hinterher umgesetzt wird.“ Denn klar ist: Bürgerbeteiligung ist kein Allheilmittel. Sie könne auch zur Spaltung einer Kommune führen, sagt Politikwissenschaftler van Deth, „etwa dann, wenn nach einem abgeschlossenen Verfahren zur Bürgerbeteiligung ein Teil der Bürger die Entscheidung noch immer ablehnt.“

Vorbildlicher Prozess oder Alibiveranstaltung?

In Mainz lässt sich das gut beobachten. Dort schwelt seit Jahren ein Streit um den Bau eines Einkaufszentrums an der Ludwigsstraße. Viele Mainzer haben Angst, dass das Einkaufszentrum das Stadtbild verschandelt und die Altstadt und der Einzelhandel zu Schaden kommt. Mit den Ludwigsstraßenforen versuchte die Stadt Mainz, frühzeitig die Bürger zu informieren und zu beteiligen. Die acht Foren waren gut besucht. Bürger



Ideensammlung im Roncalli-Haus

und Stadtverwaltung erarbeiteten 87 Leitlinien mit Vorgaben für die Verhandlungen mit dem Investor ECE, der das Einkaufszentrum bauen will. Sie wurden im Oktober 2012 vom Stadtrat mit einer Mehrheit von 97 Prozent beschlossen. „Es schien sich zunächst um einen geradezu vorbildlichen Planungsprozess mit gelungener Bürgerbeteiligung zu handeln“, sagt Hartwig Daniels, Sprecher der Bürgerinitiative Ludwigsstraße. Doch in den Verhandlungen mit ECE habe sich die Stadt nicht mehr an die Vorgaben der Leitlinien gehalten und diese nicht durchgesetzt, sagt Daniels und beruft sich dabei auf die Verhandlungsprotokolle, deren Offenlegung die Bürgerinitiative juristisch erzwungen hat und die auf deren Website einzusehen sind. „Die Ludwigsstraßenforen waren ganz klar Alibiveranstaltungen“, sagt deshalb Dagmar Wolf-Rammensee, Co-Sprecherin der Bürgerinitiative.

Und auch OB Ebling ist langsam sauer: „Die jetzige Situation ist alles andere als befriedigend. Nach allem, was ich höre, hat ECE das Grundstück nach wie vor nicht – wir können uns Stillstand an diesem zentralen Ort nicht auf Dauer leisten.“ Falls ECE das neue Einkaufsquartier nicht bald realisieren kann, sei der Konzern als Immobilienbesitzer in der Pflicht, „die vorhandene Immobilie zumindest so zu ertüchtigen, dass sie ihre Funktion als Warenhaus weiterhin erfüllen kann“. Einen noch größeren Investitionsstau dürfe es nicht geben, meint Ebling und nennt als Beispiele Eingang, Fassade und Haustechnik des Karstadt-Hauses. ECE-Entwickler Arne Nachtigal hält dagegen: „Es ist besser, wenn vielleicht ein

halbes Jahr später etwas wirklich Gutes entsteht, als wenn man jetzt über Provisorien nachdenkt.“ Zur Not würde man sich „von dem einen oder anderen Detail verabschieden müssen“.

Um einen solchen Gang der Dinge zu vermeiden, rät Politikwissenschaftler van Deth allen Städten, die Bürgerbeteiligung planen, „von Anfang an die genauen Rahmenbedingungen festzulegen. Fehlen die, ist der Frust sowohl bei der Stadt als auch den Bürgern vorprogrammiert.“ Wiesbadens OB Gerich merkt hierzu an: „Bürgerbeteiligung ergänzt die repräsentative Demokratie – sie ersetzt sie nicht. Die Politik muss hierbei – durch Leitlinien – deutlich machen, wie sie die Entscheidung der Bürgerversammlung aufnimmt, wie sie abwägt und wieso sie sich dieser Meinung anschließt oder gegebenenfalls nicht anschließt.“

Start-up sucht neue Ansätze

Einen etwas anderen Ansatz hat das Wiesbadener Start-up MySocialCity. „Wir sind der Ansicht, dass Partizipation nur mit Identifikation funktionieren kann“, sagt Sascha Eschmann, einer der Gründer des Start-ups. Städte würden sich zu sehr auf wirtschaftliche Daten fokussieren und soziale Wohlfühlfaktoren außer Acht lassen. „Nur wenn ich mich mit der Stadt, in der ich lebe, wohlfühle, identifiziere ich mich auch mit ihr“, ist sich Eschmann sicher. „Identifikation schafft Motivation, und Motivation schafft Interaktion.“ Bürgerbeteiligung laufe Gefahr, sich nur auf die großen städtebaulichen Themen zu konzentrieren und nur die Menschen zu erreichen, die sich mit dem Thema so-

wieso beschäftigen. „Wir denken, Identifikation lässt sich am besten im eigenen Viertel oder Stadtteil herstellen. Wenn mir der Straßenverkehr in meinem Viertel Sorgen macht, ist mir das Stadtmuseum erst einmal egal“, glaubt Eschmann. Wichtig sei, dass die Angebote zur Bürgerbeteiligung möglichst niederschwellig sind und sich gut in den Alltag der Menschen integrieren lassen, glaubt Svenja Bickert, eine weitere Gründerin von MySocialCity. Das funktioniere um Beispiel mit einer App, die regelmäßig kurz und knapp Wohlfühlfaktoren abfragt, oder mit mobilen Bürgertischen, die an Schulen oder anderen alltagsrelevanten Plätzen einen Dialog mit städtischen Vertretern erlaube. Einen ersten Erfolg hatte das Start-up jüngst mit einem Innovationsworkshop, der für die Stabsstelle „Sauberes Wiesbaden“ konzipiert wurde. Rund 40 Wiesbadener erarbeiteten konkrete Verbesserungsvorschläge, um die Stadt sauberer zu machen.

Der Versuch, Bürgerbeteiligung niederschwellig und stadtteilbezogen anzubieten, könnte auch das Problem lösen, dass sich bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund oder sozial schwächere Menschen, bisher kaum beteiligen. Denn nur, wenn sich wirklich alle Gesellschaftsschichten engagieren, kann Bürgerbeteiligung zu mehr Transparenz und auch Zufriedenheit führen.

Falk Sinß
Fotos Michael Zellmer



Gut ausgestattet für die Bürgerbeteiligung

Denmark is cycling on and on – an insight to the development of the strong Danish bicycle culture and how it may inspire you

Klaus Bondam
22. April 2015, 19 Uhr
Rathaus
Stadtverordneten-
sitzungssaal

**Wissen
schafft
findet
Stadt**

MEHR WISSENSCHAFT FÜR WIESBADEN

Netzwerk der Wissenschaft c/o Landeshauptstadt
Wiesbaden, Stabsstelle Hochschulstandort,
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden

NETZWERK
DER WISSENSCHAFT
WIESBADEN

NSA

FIRSTSTOP
DER REIFENPROFI

**LORAMO Reifen und
Autoservice**

- Reifen
- Felgen
- Inspektion
- Öl-Service
- Bremsen
- Stoßdämpfer
- HU/AU
- Autoglas
- Klimaservice
- Mobiler Reifenservice



LORAMO Reifen und Autoservice
Fritz-Haber-Str. 7
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: (0611) 890 721 44
Fax.: (0611) 890 721 42
info@loramo.de

Party, wohin man schaut

WIESBADEN TANZT IN DEN MAI



Im „Lokal“ am Sedanplatz wird auch ganz gerne auf den Tischen in den Mai getanzt

Die Walpurgisnacht gehört zu den Nächten, in denen all jene endgültig Lügen gestraft werden, die beharrlich behaupten, in Wiesbaden sei nichts los. Wo immer man auch in dieser Nacht unterwegs ist in der Stadt, überall strömen gut gelaunte Menschen durch die Straßen zu den unzähligen Partylocations. Die lassen sich einiges einfallen, um die Feierfreudigen genau zu ihnen zu locken.

Der Weinländer: Wir swingen in den Mai. 20 Uhr. Eintritt 10 Euro. Die großartigen Whiskydenker spielen wieder ihren grammophonesk scheppernden Swing. Danach geht's weiter mit tanzbarem Swing und Club Classics vom DJ-Pult, und alle tanzen fröhlich in den Wonnemonat.

Das Lokal: Tanz in den Mai mit Trip Ad Lib. 21 Uhr. Eintritt frei. Den Rest des Jahres einfach nur Lokal, zum Tanz in den Mai „die“ Partylocation der Stadt. Schon im letzten Jahr brachten Trip Ad Lib mit ihrer abgefahrenen elektronischen Live-Housemusik und betörenden Visuals die Meute zum Durchdrehen, in diesem Jahr wird es nicht anders sein. Oder doch: Weil Herr F. nicht auflegt, sondern aussetzt, übernehmen die Paque Men diesen Partypart. Geniale Voraussetzungen für einen mitreißenen Trip in den Mai.

Café Klatsch: Record Hop. Ab 21 Uhr. Eintritt frei. Memphis Toni & Amok77 rocken das politisch bewusste Haus stil-sicher mit tanzbarsten Scheiben bei freiem Eintritt.

Ska in der Reduit. Ab 21 Uhr. Eintritt 12 Euro. Zwei großartige Bands aus England bestreiten den Ska in den Mai: Stone Foundation liefern die Referenzklasse des Northern Soul. In den englischen Charts nehmen sie mittlerweile komfortable Plätze ein. Live ist die Band brilliant. Die Senkrechtstarter The Talks kommen gleich hinterher, und die DJs stehen bis zum Morgengrauen bereit. Wir verlosen 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

Kulturpalast: Mai House Is Your House. 22 Uhr. Eintritt 5 Euro. „Tanzen bis der Mai kommt“ heißt es in der Saalgasse. „Die Macher von lippenbusch“ präsentieren ein fettes Lineup für Freunde von House, Deep House und Techno! Patrick Reuter, Paul Massow, Sam & Dam und ein Special Guest werden die Partygänger locker-flockig in den Mai schubsen.

Das Wohnzimmer. Wohnzimmer Tanz in den Mai. Ab 22 Uhr. Was genau im Wohnzimmer zum Tanz in den Mai passieren wird, wis-

sen wir noch nicht. Wir wissen aber, dass seit der Eröffnung der neuen Location in der Wartburg dort eigentlich nur Gutes passiert. Klasse Ambiente, fähiges und super nettes Team, angenehmes Publikum. Von daher einfach hingehen und mitfeiern. Kann man kaum was falsch machen.

Kreativfabrik: Barrikadenparty. Ab 23 Uhr. Eintritt 5 Euro. Tanzbar und politisch, links und laut! Es gibt keinen besseren Anlass, das Revival des politischen Liedes gebührend zu feiern, als den Vorabend des 1. Mai: „Kommt vorbei, schwingt das Tanzbein und zeigt dem Establishment, Kapitalismus und Konformismus, wo der Hammer hängt.“ Die Musik wird garantiert „strictly fucking political“, heißt es: Es regieren die Gitarren.

New Basement: Tanz in den Mai. Ab 23 Uhr. Der Kellerclub in der Schwalbacher Straße macht unter neuer Leitung nahtlos super weiter. Und feiert in den Mai mit starkem Aufgebot an den Decks: Teenage Mutants, TH:EN, Sofian und Jule. Gute Nacht!

Schlachthof-Kesselhaus: Knetief in den Mai. Ab 23 Uhr. Eintritt 6 Euro. Neulich noch den 15-jährigen Geburtstag der Drum'n'Bass-Party „Knetief In Beats“ gefeiert – und jetzt geht die Party erstmalig am 30. April an den Start. Aber wieso sollen D'n'B.Heads nicht auch mal in den Mai tanzen dürfen?!?

Schlachthof-Halle. Tanz in den Mai Feierei. Ab 23 Uhr. Eintritt 6 Euro. Das Two And A Red Men DJ-Team hat frische Platten eingepackt. Feinstoffliches wie Bratziges kommt aufs Tapet zur Walpurgisnacht. Versteht sich. Hits, Hits, Hits ohnehin. Nichts für schwache Nerven.



Kunst und Galerien, das ist ja etwas, was manche eher so vom Hörensagen kennen. Eine Galerie betreten? Da gehört schon einiges dazu. In Wiesbaden gibt es jedes Jahr eine Nacht, die den Schritt über die Schwellen der zahlreichen Galerien und Museen der Stadt ganz einfach macht: die „Kurze Nacht“. Zum 15. Mal locken am 11. April wieder über 20 kunsterfüllte Orte an allen möglichen Ecken und Enden der Stadt zum zwanglosen Entdecken.

In ungezwungener Atmosphäre lässt sich von 19 Uhr bis Mitternacht Kunst der unterschiedlichsten Stilrichtungen ganz ohne Schwellenangst begutachten, bestaunen, diskutieren. Da treffen Neugierige auf Experten, (vermeintliche) Banausen auf Sammler – es macht einfach Spaß, sich treiben zu lassen und einfach mal, im wahrsten Sinne des Wortes, zu schauen, was auf einen zukommt. Um 18 Uhr werden Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz und der Organisa-

Nachts im Museum

DIE „KURZE NACHT“ MACHT KUNST
GANZ EINFACH ZUGÄNGLICH

tor der Veranstaltung, Erhard Witzel, die „Kurze Nacht“ im Nassauischen Kunstverein offiziell eröffnen – ein hervorragender Ausgangspunkt, läuft doch hier zurzeit noch die sehr spannende Ausstellung „New Frankfurt Internationals – Solid Signs“ (Foto). Ausstellungen größerer Dimension sind außerdem „Bzzzzzz“ im Museum Wiesbaden und „Revisited“ im Naspa-Stammhaus, wo zehn Künstler aus der Naspa-Kunstsammlung aktuelle Arbeiten anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Sparkasse zeigen. Schwer was los ist auch immer im Kunsthaus, wo die Kunsthalle und auch die Ateliers der hier tätigen Künstler geöffnet werden.

gen Liste der Teilnehmer. Rheingauer Weingüter schenken dazu an diversen Stationen ihre Tropfen aus. Gespräche über die Kunst oder auch sonstige Themen werden so von alleine in Fahrt kommen. Von einem Ort zum anderen kommen die Besucher wieder mit dem „rollenden Museum“, in rund 100 Oldtimern werden die Besucher gratis zum Kunstgenuss kutschiert. Ein ganz besonderes Erlebnis mit einer kleinen Gefahr – man könnte vor lauter Begeisterung für die alten Autos, die die Initiatoren als „Kulturgut“ verstehen, fast den eigentlichen Anlass der Nacht vergessen: Kunst zu entdecken.

www.kurze-nacht.de

Gratis-Shuttle im rollenden Oldtimer-Museum
Ansonsten gibt es auch kleine und kleinste Orte der Kunst auf der lan-

[Dirk Fellinghauer](#)

Mehr als nur ein Buch zu lesen
Autoren, Lesungen, Gespräche, ...

**Literaturhaus
Villa Clementine**



Autorenlesung

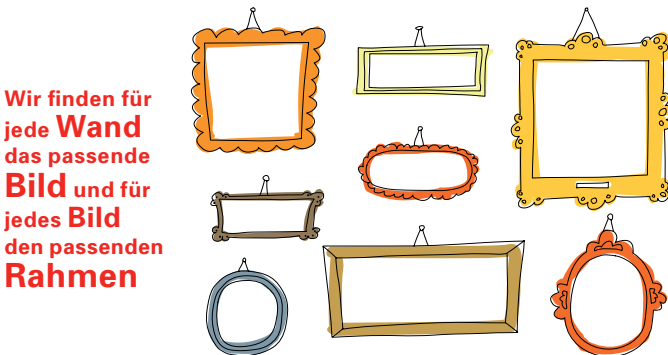
Do 23.04. | 19.30 Uhr

Klaus Modick „Konzert ohne Dichter“
Moderation: Sandra Kegel (FAZ)

€ 8 / 7 – Reservierung unter 06 11 / 34 15 837 oder
literaturhaus-kartenreservierung@freenet.de

Klaus Modick ist ein großartiger Künstlerroman gelungen – einfühlsam, kenntnisreich, atmosphärisch und klug. Er erzählt darin die Entstehungsgeschichte des berühmtesten Worpsweder Gemäldes, von der schwierigen Freundschaft zwischen Heinrich Vogeler und Rainer Maria Rilke – und von der Liebe. Klaus Modick wurde 1951 in Oldenburg geboren. Zu seinen Romanen zählen unter anderem „Sunset“ und „Der Schatten der Ideen“. Für sein umfangreiches Werk wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Frankfurter Str. 1 • 65189 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/literaturhaus



Wir finden für
jede Wand
das passende
Bild und für
jedes Bild
den passenden
Rahmen

kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung
www.kunst-schaefer.de

Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di. bis Fr. 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

*Am Ende des Geldes
noch Monat übrig?
Wiesbadener Kurier
sucht Promoter
für tolle Aktionen
in Wiesbaden und
Umgebung! Interesse?
Bernd Atorf:
batorf@vrm.de
0611/355 5208
0173/2941555*

Ursprünglich wurden die kleinen Leckereien in spanischen Bars oder Bodegas angeboten und im Stehen gegessen. Traditionell gibt es Bier oder Wein dazu. Diverse Tapas-Kombinationen schmücken im Mittelmeerraum die Auslagen der Lokale, je nach Region und individuellem Geschmack variiert das Angebot. Es reicht von einfachen Kleinigkeiten wie Oliven, Käse oder Schinken hin zu aufwändigeren warmen Häppchen wie gegrilltem Tintenfisch oder saftigen Fleischspießen. Mit seinen raffinierten Variationen wird der Tapasgenuss zur wahren Wonne. Doch wo sind diese kleinen Wunder der spanischen Küche in Wiesbaden und Mainz zu finden?

Barrio Alto (Gaustraße 19, Mainz)
In der steilsten Straße liegt das Barrio Alto. Mit seinen rustikalen Holzmöbeln, dem Stier an der Wand und der gekachelten Bar herrscht hier eine angenehm-authentische Atmosphäre, die mit spanischer Musik betont wird. Im Sommer öffnet das Lokal seinen mit wildem Wein bewachsenen romantischen Hinterhof. Auf der Karte finden sich 19 Tapas, die allesamt in der gläsernen Auslage präsentiert werden. Daraus darf sich der Gast einen Probiersteller zusammenstellen (3 Tapas für 8,20 Euro/ 5 Tapas für 12,20 Euro). Die Preisspanne reicht von 2,80 bis 6,50 Euro. Probiert wurden Empanadillas (Teigtaschen), Pinchos morunos (Fleischspieße) und in Öl eingelegter Manchego-Käse. Alles landet zusammen auf dem Teller und wird schnörkellos mit Brot serviert. Mit seinem kräftig-pikanten Aroma kann der Käse überzeugen. Am Spieß sind gebratene Zwiebeln und Paprika sowie zum Teil recht bissfestes Fleisch aufgereiht. Schön saftig schmecken die Empanadillas, leckerer Teig umschließt den fein abgeschmeckten Thunfisch in Tomate. Wer in Mainz den klassischen Tapas-Genuss sucht, ist hier richtig.

Besitos (Bahnhofplatz, Mainz)
Mitten im Trubel des Bahnhofplatzes eröffnete 2004 das zu einer Kette gehörende Besitos. Holzvertäfelungen, hohe Decken und große Fenster verleihen dem Lokal eine mondäne Atmosphäre. Dagegen verbreiten robuste Holzmöbel im spanischen Stil sowie der alte Dielenfußboden im hinteren Bereich ein gemütliches Ambiente. Sobald es warm wird, laden zahlreiche Tische rund um das Lokal zum Verweilen ein. Die Tapas werden in hübschem Geschirr von



Klein, aber fein. Tapas in freier Wildbahn.

DER GROSSE TEST

Tapas

FREI NACH DEM MOTTO „UNA TAPA – UNA FIESTA!“ TESTEN WIR DIE KÖNIGIN UNTER DEN HÄPPCHEN



freundlichem Personal serviert. Vom Preis her bewegen sich die 38 Sorten zwischen 2,20 und 4,90 Euro. Auf unseren Tisch kommen Datiles en bacón (Datteln im Speckmantel) und Patatas bravas (Kartoffeln mit Salsa brava). Trotz der aromatischen Dattel trübt der etwas zu kross angebratene Speck das Geschmackserlebnis. Einmal am Tag werden die gut gewürzten Kartoffeln frisch hergestellt und bei Bestellung in Olivenöl ausgebacken. An der Salsa ist nichts auszusetzen. Alles in allem punktet das Besitos bei der günstigen Tapa für zwischendurch.

Bodega de Musica (Schwalbacher Straße 69, Wiesbaden)
Der Klassiker unter den Wiesbadener Tapas-Bars. Vom Schinken hinter der Theke über das Fass, aus dem der Hauswein gezapft wird, bis zu den Stierkampf-Plakaten und der klassischen spanischen Musik ist hier alles genau so, wie man es sich vorstellt. Nicht so hübsch sind die braunen Pinselstriche in der gelben Wandfarbe. Dafür ist die Auswahl an Tapas riesig. Unter den fast 50 Angeboten, die sich preislich zwischen 3,90 und 11,50 Euro bewegen, fehlt kein Klassiker. Im Test sind die frittierten Jalapenos und der Pulpo al ajillo (Oktopus in Knoblauch). Dieser schmeckt nicht nur, wenn er, nach Knoblauch duftend, brutzelnd aus dem Ofen kommt, sondern auch noch, als er fast kalt ist. Der cremige Frischkäse, mit dem die Jalapenos gefüllt sind, kontrastiert angenehm mit den feurigen Schoten. Genau richtig für Freunde der klassischen spanischen Küche. Und wer meint, dass zum Tapasgenuss auch Tabakgenuss gehört, wählt den Aufenthalt im Raucherbereich.

Destino (Nerostraße 33, Wiesbaden)
Auf der Karte stehen 23 Tapas, deren Zubereitung typisch für Ibiza ist. Die Ausrichtung ist kein Zufall, die Betreiber haben beste Verbindungen auf die Baleareninsel. Für Abwechslung sorgt ein weiteres halbes Dutzend aktueller Angebote. Fast alle Tapas sind in zwei Größen erhältlich, die Preisspanne reicht von 2,50 bis 5,90 Euro. Wir haben den Blattspinat mit Mandeln und Rosinen sowie die Albondigas (Rinder-Hackfleischbällchen) mit Kokosmilch-Zitronengras-Sauce getestet. Beide Gerichte sind appetitlich angerichtet, und die Schälchen der kleinen Portionen sind bis zum Rand gefüllt. Zum Glück, denn der Spinat ist nicht nur sah-

nig-cremig, sondern überzeugt auch mit exotischer Würze. Bei den einzigartigen Albondigas sorgt der spezielle asiatische Charakter für erhöhten Suchtfaktor. All das lässt man sich in angenehmer Atmosphäre mit stilvollen Möbeln, Holzverkleidung und Lounge-Musik schmecken. Das im Januar 2014 eröffnete Lokal mit familiärem „Ibiza-Flair“ und stimmungsvoller Dekoration ist derzeit die wohl beste Tapas-Bar Wiesbadens.

Restaurante Ávila (Budenheimer Weg 61, Heidesheim)
Das spanische Lokal wurde im vergangenen Jahr eröffnet. Ein gekachelter Fußboden, grüne Wände und einfache Holzmöbel verbreiten mediterranes Flair. Bei sommerlichen Temperaturen wird das Essen auch im Garten aufgetischt. Preislich bewegt sich das reichhaltige Angebot der 41 warmen und kalten Tapas zwischen 2,50 und 12,50 Euro. Donnerstags von 18 bis 21 Uhr ist Tapas-tag: Für 17,50 Euro können sich die Gäste an einer Auswahl von zehn verschiedenen Kreationen satt essen. Die vor dem Essen als Appetitanreger servierte Mojo-Soße hat ein rauchiges Aroma. Beim Anrichten der Speisen wird auf Dekoration weitgehend verzichtet. Dank der würzig-fruchtigen Soße und des zarten Fleisches schmeckt das Conejo con tomate (Kaninchen in Tomatensoße). Zusammen mit Honig wird der frittierte Manchego-Käse gereicht. Das kontrastierende der Kombination kommt jedoch nicht ganz zur Geltung. Für Liebhaber solider spanischer Hausmannskost durchaus empfehlenswert.



Restaurante Espanol – Las Tapas (Aarstraße 154, Taunusstein)
Im nahen Taunusstein gibt es eine weitere Alternative für klassische spanische Tapas. Vor allem im Sommer lohnt sich der Ausflug über die „Eiserne Hand“ hinüber nach Hahn, denn dann lockt die große Terrasse im Aartal. Geradezu riesig ist der Gastraum mit 140 Sitzplätzen. Da sie sich aber auf mehrere Ebenen verteilen, sitzt man hier dennoch gemütlich. Dazu tragen auch die Holzbalken, die warmen Farben sowie moderne und klassische spanische Musik bei. Auf der Karte finden sich 30 Tapas zum Preis von 3,50 bis 10,50 Euro. Im Test sind die mit Frischkäse gefüllten Paprikaschoten mit angebratenen Zwiebeln sowie die weißen Bohnen mit Chorizo. Die würzige Tomatensauce schreit geradezu danach, mit dem selbst ge-

backenen Brot aufgewischt zu werden. Der cremige Frischkäse betont die feine Fruchtnote der Schoten, jedoch bilden die angebratenen Zwiebeln einen Kontrast dazu. Auf Dekoration wird verzichtet, zumindest die Paprikas sind aber appetitlich um die Zwiebeln angerichtet.
Sherry & Port (Adolfsallee 11, Wiesbaden)
In dem traditionsreichen Haus fühlt man sich vom Ambiente her wie in einem stilvollen Irish Pub. Die Speisekarte ist aber schon seit Jahren auf Tapas spezialisiert. Bei der „Tapa des Tages“ werden immer neue Kreationen ausprobiert. Der Rote-Bete-Feta-Salat wird zusammen mit den marinierten Rindfleischwürfeln mit Zwiebel, Paprika, Oliven und Peperoni getestet. Insgesamt weist die Karte knapp 30 Kreationen auf, die

preislich zwischen 4,50 und 7,50 Euro liegen. An Abenden mit Live-musik kosten alle Speisen 70 Cent mehr, falls nicht Eintritt erhoben wird. Das Rindfleisch ist perfekt zubereitet: Zart rosa und saftig. Die pikante, süß-saure Sauce hat einen chinesischen Touch. Kein Wunder, dass diese Tapa sich etabliert hat. Dem ebenfalls liebevoll dekorierten Salat fehlt dagegen noch der letzte Pfiff. Gut möglich, dass sich das Rezept bis zur Freiluftsaison, wenn die Leckereien wieder draußen rund um den Brunnen genossen werden können, noch weiterentwickelt. Insgesamt sehr empfehlenswert.

Gabriel Werchez Peral & Hendrik Jung
Fotos: Gabriel Werchez Peral

Vernissage & Preisverleihung
am 24. April, 19 Uhr


Kunst
Preis
2 0 1 5

Endlich und unendlich – Natur als wertvolle ökonomische Ressource im Wandel

Wettbewerb für künstlerische Fotografie, Ausstellung der Preisträger und Nominierten, 24. April bis 24. Mai 2015

Kunsthaus Wiesbaden (Schulberg 10, 65183 Wiesbaden)
Öffnungszeiten: Di/Mi/Fr/Sa/So 11 bis 17 Uhr, Do 11 bis 19 Uhr, Eintritt frei
BRITA GmbH, www.kunstpreis.brita.de. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Wiesbaden, www.wiesbaden.de



Chillen mit Coco. Am Küchentisch kommt Janeck zur Ruhe.

SO WOHT WIESBADEN

Bestens aufgelegt

JANECK ALTSHULER, BERTRAMSTRASSE

Janeck Altshuler verdankt sein heutiges Leben einem Zimmer in der Bertramstraße. In dem Zimmer stehen ein Sofa, ein Schreibtisch und mehrere Regale. Darin stapeln sich Schallplatten und CDs. An den Wänden hängen bunte Bilder und Plakate. Ein schwarzes Mischpult wartet neben einem braunen Lederkoffer auf seinen Einsatz. Altshuler ist DJ. Er lebt von und für die Musik – und seit 2005 in dem kleinen Zimmer in der Bertramstraße. Es gehört zu einer Dreizimmerwohnung im obersten Geschoss eines Mehrfamilienhauses. Ursprünglich lebte Altshuler nur in dem Zimmer, inzwischen bewohnt er zusammen mit seiner Freundin auch den Rest der Wohnung. Aber der Reihe nach: Altshuler zog 2001 aus Neugierde von der Ukraine nach Deutschland. Erst lebte er in Nürnberg, dann verschlug ihn das Studium 2004 nach Wiesbaden.

„Ich komme aus einer Industriestadt. Schon als ich das erste Mal nach Wiesbaden kam, fand ich es hier sehr hübsch, fast unreal schön“, sagt er. Dem 34-Jährigen gefällt die hessische Landeshauptstadt. Ihn faszinieren nicht nur die Stadt und die Menschen, sondern auch die historischen Verbindungen zwischen Wiesbaden und Russland: Dostojewski, die russisch-orthodoxe Kirche, der russische Friedhof. Kurz nach seiner Ankunft bewarb sich Altshuler für das WG-Zimmer in der Bertramstraße. Er erhielt den Zuschlag, aber nur unter einer Bedingung: Die Vermieterin bestand darauf, dass er DJ Mustafa anruft. So lernte Altshuler seinen Geschäftspartner Mustafa Kocak kennen. Zusammen mit ihm rief er „La Bolschevita“ ins Leben, eine Partyreihe im Schlachthof mit Balkankrachern aus Antwerpen, jüdischer Rumba aus Moskau, rus-

sischer Salsa, Afro-Beats aus St. Petersburg und Gypsy-Hip-Hop aus Paris. Im Herbst wird das zehnjährige Jubiläum gefeiert.

Der viersprachige DJ bringt die Welt nach Wiesbaden

So international wie die Musik von Altshuler ist sein Leben. Der Wiesbadener spricht vier Sprachen: Deutsch, Russisch, Ukrainisch und Englisch. In seinem Bücherregal stehen Werke über Frankfurt am Main, die bulgarische Schwarzmeerküste und Venedig. Neben dem Kinderbuch „Krabat“ von Ottfried Preußler stehen Bücher mit weißen kyrillischen Buchstaben. Altshuler hat schon in Tschechien, der Slowakei und Litauen aufgelegt. Wenn er im Ausland ist, gehört für ihn der Besuch eines lokalen Plattenladens dazu. Ausgefallene Mu-

Allzeit bereit. Ein Regal voller Arbeitsmaterialien für die zahlreichen DJ-Einsätze im In- und Ausland.



sik entdeckt er auch auf Flohmärkten. Altshuler kennt die Welt und bringt sie nach Wiesbaden. Er begeistert mit seiner Musik Feierwütige auf osteuropäischen, griechischen, türkischen und südamerikanischen Partys. Natürlich hört er auch zu Hause gerne Musik. Seine Nachbarn haben sich daran noch nie wirklich gestört. Ganz im Gegenteil: Ab und zu schallen aus der Wohnung von nebenan laute baltische Klänge herüber. Die Nachbarn stammen aus Mazedonien.

Trotzdem oder gerade deswegen: In seiner Wohnung findet Altshuler Ruhe und erholt sich – zusammen mit seinem Dackel Coco – von seinen Auftritten. Am liebsten sitzt er in der Küche, an einem weißen Tisch. Schaut er aus dem Fenster, blickt er über die Dächer Wiesbadens. An den

Wänden hängen grüne und braune Regale. Die Einrichtung ist ein Spiegelbild der Wohnungsgeschichte. Fast alle, die hier mal gewohnt haben, haben beim Auszug Möbel zurückgelassen. So bunt wie die Möbel ist auch der Stadtteil, in dem die Wohnung liegt: das Westend. „Ich wohne gerne hier“, sagt Altshuler. Das Viertel ist für ihn ein Ort der Subkultur – auch wenn diese nicht immer auf den ersten Blick sichtbar sei. Altshuler ist zufrieden mit seinem Leben in Wiesbaden. Nur eins würde er gerne ändern: Er hätte gerne mehr Besuch von Freunden aus dem Ausland. Denn dann könnte er ihnen zeigen, wieso nicht nur seine Wohnung, sondern auch Wiesbaden für ihn ein wundervoller Ort ist. „Meine bisherigen Gäste waren immer begeistert von der Stimmung in der Stadt.“



Jetzt bleibt mal auf dem Teppich!



Eine Wohnungseinrichtung so bunt wie das Leben.



Parole, Parole.

Übrigens: Für alle, die mit dem Lesen Lust auf ausgefallene Musik bekommen haben, hier drei Musikempfehlungen von Altshuler: Jaro Milko & The Cubalcanics; Belly's Bounce (Asphalt Tango Records). Club Des Belugas featuring Helene Vogel-singer; Path Of Nothing (ChinChin Records). Quim Manuel O Espirito Santo; Eme Lelu (Analog Africa).

<https://soundcloud.com/offbeatterrorist>

Wer DJ Janeck Altshuler live in Aktion erleben möchte, hat hierzu im April an folgenden Terminen Gelegenheit: 10. April Chopan, 11. April Aurora/Orange Peel Frankfurt, 17. April Canal du Midi, 18. April Hot Club Kreativfabrik, 24. April goEast-Eröffnungsparty Schlachthof-Kesselhaus, 28. April goEast-Abschlussparty Kulturpalast.

Sebastian Wenzel
Fotos Kai Pelka

Naturheilpraxis Buldak

Allergien Neurodermitis Stoffwechselerkrankungen
 Infektanfälligkeit Nahrungsmittelunverträglichkeiten
 Komplementäre Krebstherapie Umweltmedizin
 Burn-Out Depression Osteoporose Hashimoto

Naturwissenschaftliche Diagnostik
 Naturheilkundliche Therapie

Cem Buldak T 0611 147 65 10
 Heilpraktiker F 0611 147 65 11

Kiedricher Straße 12 praxis@naturheilpraxis-buldak.de
 65197 Wiesbaden www.naturheilpraxis-buldak.de

Neueröffnung

Fühle deine Stadt:

facebook twitter web

Und Monat für Monat 20.000-fach an
 1.000 Auslegestellen in der ganzen Stadt

AIKIDO
 Traditionelle japanische
 Kampfkunst, Entwicklung
 von Körper und Geist
 durch dynamisches Üben
 mit Partnern

FELDENKRAIS
 Bewegungslehre, vermittelt
 Selbstvertrauen, macht die
 Freude an Bewegung und
 die Freude am Sein spürbar

Aikido
 DIE KUNST NICHT ZU KÄMPFEN.

Adelheid-Dojo Wiesbaden
 Schule für
 Aikido und Feldenkrais

Adelheidstr. 82
 65185 Wiesbaden
 Telefon 06 11/4 45 02 95
 aikido@ddohse.de
 Mobil 0172/6 10 64 57

adelheid-dojo.de

22.04.
 –28.04.2015
 WIESBADEN

goEast >

15.
 FESTIVAL
 DES MITTEL-
 UND
 OSTEuropäischen
 FILMS

**Messe
 Grünes Geld**
 Ethische und nachhaltige Geldanlagen

9. Mai 2015
 9.30 – 18.00 Uhr **Eintritt frei**

Kurfürstliches Schloss zu Mainz,
 Peter-Altmeier-Allee 1

- Ausstellung mit Vortragsprogramm
- **Anleger-Checkpoint: Produktneutrale Informationen zur nachhaltigen Geldanlage**
- Podiumsdiskussion mit Finanzexperten: „Sinnvoll investieren in der Niedrigzinsphase“
- Experimentieren & Basteln für Kinder

Näheres zum Programm: gruenes-geld.de/mainz

Sponsoren: **ABO INVEST** **GRÜNE WERTE**

Veranstalter: **ECOeventmanagement**
info@ecoeventmanagement.de
www.gruenes-geld.de

Auf der Wartburg bei Eisenach kamen im Jahr 1206 sechs tugendhafte und vernünftige Männer mit Gesang zusammen und dichteten die Lieder, welche man hernach nannte: den Krieg zu der Wartburg.“ So leiten die Brüder Grimm in ihren „Deutschen Sagen“ von 1816 ihre Beschreibung des Ereignisses ein. Damals herrschten raue Sitten: Es war vereinbart, dass der Sänger, der im Liederwettbewerb unterliegt, noch am selben Tage vom Henker hingerichtet wird! Ganz so heftig geht es in der Wiesbadener Wartburg – 1906 als Sängerkrieg für einen Männergesangsverein erbaut – natürlich nicht zu. Aber ein „Sängerkrieg“ ist auch hier wieder aus der Taufe gehoben worden. Mit riesigem Erfolg ging Ende Januar die erste Folge über die kleine Bühne, die das neue Staatstheater-Team mit frischem Wind versorgen will. Durch die Lage mitten in der Innenstadt an der belebten Schwalbacher Straße habe die Spielstätte sowieso „urbanen Charakter“ als das altherwürdige Große Haus, findet Dramaturg Sascha Kölzow.

Hier soll sich auch eine jüngere Zielgruppe ohne Schwellenängste wohlfühlen. Trotzdem: „Beim ersten Sängerkrieg hatten wir ein ganz gemischtes Publikum.“ Die beiden Moderatoren, die sich das Staatstheater eingekauft hat, sind erfahren auf dem Gebiet der „Slam“-Kunst. Auch hier gibt es den Wettbewerbscharakter wie einst im Mittelalter. Und auch hier soll nicht einfach nur ein Gedicht aufgesagt werden, sondern der Vortragende inszeniert sich, ergänzt den Textvortrag mit Performance-Elementen. Jens Jekewitz vom Schlachthof, der dort regelmäßig slamt, und Ken Yamamoto, der in Berlin und Mainz gemeinsam mit Staatstheater-Dramaturgin Katharina Gerschler auf ähnlichem Gebiet aktiv war, sind die Conferenciers beim „Sängerkrieg“ auf der Wiesbadener Wartburg. Den gewann bei der Premiere ein völliger Außenseiter. Roland Vanecek, Tubist im Staatsorchester, begeisterte mit einem grenzübergreifenden Vortrag. Das ist genau das Überraschungselement, auf das die Macher zählen: Nicht nur Texte, auch Musik, Schauspiel, Tanz, Zauberei – was auch immer eine gelungene Performance ergibt,

soll auf die Wartburg-Bühne. Das Publikum vergibt Punkte. Zusammengestellt werden die Teams vom Theater: „Heimspieler“ aus dem Ensemble und Gäste.

Unterhaltung mit Spannungsmoment
 „Der Wettbewerb ist aber nicht so ernst hier“, sagt Ken Yamamoto beim Milchkaffee auf der „Wohnzimmer“-Terrasse der Wartburg. Fertig gemacht wie im Fernsehen werde sowieso niemand: „Das soll reinen Unterhaltungscharakter haben, aber durch den Wettbewerb eben auch ein bisschen Spannung bieten.“ Und so wird sich den Zuschauern auch in der zweiten Auflage des Sängerkriegs, am 30. April, wieder eine Wundertüte an unterschiedlichsten Bühnenerlebnissen bieten.

Alle paar Monate solle ein „Sängerkrieg“ stattfinden, plant Sascha Kölzow. Andere Slam-Aufführungen sind aber auch nicht ausgeschlossen. So könnte Katharina Gerschler sich vorstellen, einen „Dead or alive“-Slam, „Tote gegen lebende Dichter“, zu veranstalten – in der Szene ein bekanntes Format. In der Wartburg, finden alle, ist genau der richtige Platz, um Neues auszuprobieren. Potenzial für spannende Veranstaltungsformate sehen die Theatermacher auch in der neuen Gastronomie im Erdgeschoss, dem „Wohnzimmer“. „Das haben wir gleich belagert und zu unserem eigenen Wohnzimmer deklariert“, sagt Kölzow. Auch dort gibt es Auftrittsmöglichkeiten, mittwochs beispielsweise lockt die „Jam Session“ erstklassige Musiker auf die offene Bühne. Mit „In bester Gesellschaft“ hat auch eine neue Reihe des Theaters hier schnell ein Zuhause gefunden: Dabei unterhalten sich zwei Schauspieler locker über Gott und die Welt. Beim nächsten Termin am 9. April talken Roland S. Blezinger und Christian Erdt, moderiert von Tom Gerber. Und beim nächsten „Sängerkrieg auf der Wartburg“ ent-

Wartburg wird zur Wundertüte

DAS STAATSTHEATER ERPROBT NEUE FORMATE,
 WILL SCHWELLENANGST ABBAUEN – UND HAT
 DAS „WOHNZIMMER“ IM NU OKKUPIERT



Sängerkriegsherren und -dame: (von links) Jens Jekewitz, Sascha Kölzow, Katharina Gerschler und Ken Yamamoto.

scheidet das Publikum, ob der fulminante Tubist Vanecek, übrigens auch Liveact bei der 3-Jahre-sensor-Party am 11. April im Kulturpalast, seinen Titel verteidigt – oder ob der nächste Gewinner ein Tänzer, ein Zauberer oder ein Akteur eines noch nicht bekannten Genres ist. Wundertüte eben, so ist die Idee.

Wir verlosen 3x2 Freikarten für den nächsten „Sängerkrieg in der Wartburg“ am 30. April: losi@sensor-wiesbaden.de

Anja Baumgart-Pietsch
 Foto Arne Landwehr

Perlen des Monats

APRIL

Feten

(((Zwölfzoll – La Fin)))

4. April, 23 Uhr

Kreativfabrik

Nach drei Jahren und zahlreichen großartigen Nächten ist es an der Zeit, „Adjø“ zu sagen. „Wir bedanken uns bei allen Menschen hinter und vor den Kulissen, die sich offen und begeistert gezeigt haben für Nachtkultur mit Herz und Köpfchen“, sagt die Zwölfzoll-Crew. Und laden zur vorerst letzten gemeinsamen Fete in den Laden in dem alles begann. An den Decks stehen die Zwölfzoll-DJs Pascal Drobisch, Raphael Sturm und Sandro Luca mit Freunden der ersten und letzten Stunden: Paul Massow (KOMMDISCO), Samuel Kedzia (Mahagoni.Edelholz), Tommi & Bene (SoiréeFoncedé), Nicolas Dorwig (Circus Lunae), Quist P. Jr (Offenbach).

(((3 Jahre sensor – Fühle deine Stadt-Party)))

11. April, 22 Uhr

Kulturpalast

Der April macht, was er will. Und der sensor weiß wie jedes Jahr im April, was er will: Feiern. Und zwar Geburtstag. 3 Jahre sensor sind der Anlass für die nächste große Fühle deine Stadt-Sause. Da strömt



die Stadt zusammen und feiert mit den Machern eures Lieblings-Stadtmagazins, als gäbe es kein Morgen. So war es in den letzten Jahren, so soll es in diesem Jahr wieder werden: Tanzen, solange die Puste reicht. Besonders viel Puste bringt der spektakuläre Liveact mit: Roland Vanecek, der „Tuba-rde vom Staatstheater“. „Roland Vanecek bläst in seine goldglänzende Tuba und mit dem ersten Ton alle Klischees, die dem Instrument anhaften, wie nix hinweg“, schrieb der Wiesbadener Kurier über seinen Auftritt beim ersten „Sängerkrieg“ in der Wartburg, wo er das Publikum zum Toben und das Feuilleton zum Loben brachte und souverän die Siegetrophäe abräumte. Der Tubist und Entertainer erzählt mit Mund, Finger und Zunge über sich, die Musik und die Welt. Ausdauer wird auch das „sensor we love you!“-DJ-Team an den Tag beziehungsweise die Nacht legen müssen. Die Könner an den Plattentellern sollen die Partymeute auf die Tanzfläche locken und dort bis zum Morgengrauen halten. **sensor verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

Konzerte

(((Station 17 / Mono Girl)))

12. April

Schlachthof-Kesselhaus

Station 17 haben seit ihrer Gründung 1988 in einer Wohngruppe in Hamburg eine lange Reise hinter sich. Von frühen Jahren über Kollaborationen mit einer Vielzahl von Musikern verschiedenster Genres bis zuletzt, zu „Fieber“, der bis ins letzte Detail höchst aufregend editierten Collage einer mehrwöchigen, experimentellen Krautrock-Jamsession auf einem Hof im Wendland. Nun erschien unter der Ägide von Mitmusiker und Produzent Alexander Tsitsigias mit „Alles Für Alle“ der jüngste Streich der Hamburger. Ist das neue Werk, das einem geradezu diametral entgegengesetzten, enorm direkten und klar umrissenen Konzept folgt, eine Reaktion auf die fiebrige Losgelöstheit des Vorgängers? Auch das, aber es ist weit mehr. Station 17 haben ein Pop-Album gemacht! So sehr Pop, dass es erstaunt, verwundert und manche sicher auch eine Spur ratlos zurücklässt. Es zitiert den Synthie-Pop der 80er, ruft Bands wie Heaven 17 oder The Human League wach und verbindet diese Inspirationen mit knackigen, nicht selten auch sarkastisch angehauchten Jetzt-Texten und Melodien, die unmittelbar ins Ohr gehen. Den Abend eröffnet Mono Girl, niemand geringeres als die Wiesbadenerin Kristina Kristoffersen, Sängerin der Band Spurv Lærke, mit ihrem dunkel schimmernden Soloprojekt. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

(((Keine Zähne im Maul aber La Paloma pfeifen)))

16. April

Kulturpalast

Endlich mal wieder im Punk im Kulturpalast! Und dass die Musiker von Keine Zähne Im Maul Aber La Paloma Pfeifen keine Anfänger sind, hört man sofort. In einem Spannungsfeld zwischen Indie-Rock,



Elektronik, New Wave und Punkrock sorgen treibende Beats und punkig zubeißende Gitarren dafür, dass alle hinhören müssen. Dazu Texte, die schlechte Laune und schräge Situationsbeschreibungen mit Alltagsbetrachtungen und Nicht-Einverstanden-Sein kunstvoll, aber unprätentiös zusammenführen. Support gibt es an dem Abend von der Deutschpunkensation aus Mainz: Flo Und Paul Und Flo.

Bühne

(((Impro-Marathon)))

25. April, ab 18 Uhr

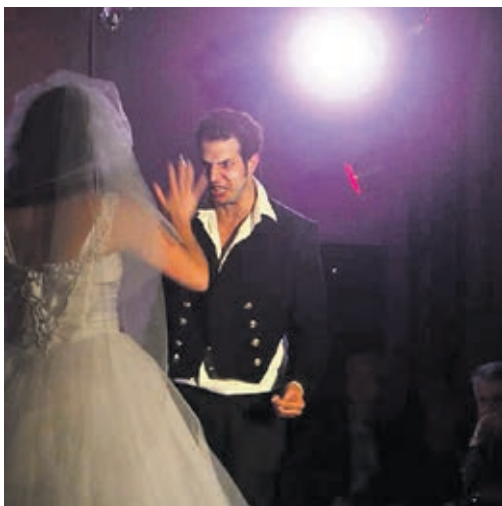
Buchhandlung Hugendubel

„30 Stunden ‚non-stop‘ Improtheater. Das ist doch verrückt?“ Ja, ist es, und genau deswegen freuen alle Beteiligten sich wieder tierisch darauf – auf hochkarätige Gäste, ausdauernde Zuschauer und ganz viel Kaffee. Jede Stunde erwartet die Besucher bei freiem Eintritt ein neues Format, eine neue Premiere, ein beispielloses Feuerwerk an improvisierten Ideen basierend auf ihren Vorgaben: „Wir zeigen unsere Klassiker sowie backfrische, neue Formate“, sagen die alten Bühnenhasen von Für Garderobe keine Haftung.

(((„Othello (Ich liebe zum Beispiel Michael Jackson)“ – Neuinszenierung)))

23. April (Öffentliche Generalprobe).

24./25. April, jeweils 20 Uhr Walhalla Theater



Warum wollte Michael Jackson nicht schwarz sein? Das Stück, mit dem Regisseurin Sigrid Skoetz den Shakespeare-Klassiker unverkrampft ins Hier und Jetzt katapultiert, geht der Frage nach und findet eine Parallelität zwischen Michael Jackson und Othello. Die Lebensgeschichten beider Protagonisten ähneln aneinander. Beide stehen extrem im öffentlichen Fokus und werden durchleuchtet und überwacht. Othello ist afrikanischer Herkunft, sein Status scheint unantastbar und steht doch in Diskrepanz zu seiner dunklen Hautfarbe, die ihn zum „Fremden“ macht. Für den Part des Michael Jackson übernimmt in der Neuinszenierung des gefeierten Theaterhappenings mit Livemusik Clinton Heneke, den wir im letzten sensor im Porträt vorgestellt haben, mit Text und Musik den Teil des Stücks. Der Grundgedanke der Aufführung ist ihm vertraut, Clinton ist Südafrikaner und hat die Apartheid noch miterlebt. In Kapstadt nannte man ihn den schnellsten Trommler. Er wird mit eigenen Liedern, die er aus den Songs von Micheal Jackson abwandelt und improvisierten Texten, die den Happeningcharakter noch unterstreichen. Unterstützt wird dabei von Veruscha Bohn.

Film

(((sensor-Film des Monats: „A Most Violent Year“)))

9./11./12. April 20.15 Uhr.

10. April 17.30 Uhr Murnau-Filmtheater



New York 1981: Der Einwanderer Abel Morales und seine Frau Anna wollen mit ihrer Heizölfirma das große Geld machen. Sie erhalten die Option auf ein strategisch günstiges Hafengrundstück, allerdings bleibt ihnen nur ein Monat, um die millionenteure Restzahlung zu leisten. Der rechtschaffene Morales wird unvermittelt in einen Strudel aus Korruption, Gewalt und Verbrechen hineingesogen, der ihn an die Grenzen seiner Grundsätze zwingt. „Temporeich, dialogstark sowie atmosphärisch enorm dicht präsentiert sich ein hochkarätiges Drama mit brillanter Besetzung“, begeisterte sich programmkino.de. **„2 für 1“-Tickets exklusiv für 3 sensor-Kinofans, die mit Betreff „sensor-Film des Monats“ bis 7. April an hallo@sensor-wiesbaden.de schreiben.**

(((sensor präsentiert: goEast-Festival)))

22. bis 28. April

Filmbühne Caligari und andere Orte

Filmemachen in Kriegszeiten ist in diesem Jahr einer der thematischen Schwerpunkte beim goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films. Das erstmals mit sensor als Medienpartner veranstaltete Festival präsentiert die künstlerische Vielfalt des Filmschaffens einer spannenden Region. Ob eigenwilliges Autorenkino oder Mainstream, Spiel- oder Dokumentarfilm – die ausgewählten Produktionen bieten beeindruckendes Kino, meist noch unentdeckt vom westlichen Kinomarkt. Die 16 ausgewählten Beiträge im Spiel- und Dokumentarfilmwettbewerb zeichnen mit bewegenden, eigenwilligen und wegweisenden Produktionen ein differenziertes Stimmungsbild der Gesellschaften Osteuropas. Drumherum gibt es ein üppiges Rahmenprogramm mit Symposien, speziellen thematischen Programmen, hitzigen Diskussionen und legendären Partys. Das volle Programm ab Ende März auf: www.filmfestival-goeast.de

Literatur

(((HipHoPoeten)))

3. April, 20 Uhr

Kreativfabrik

Hip Hop als Literatur. Und umgekehrt. Wie viel Poesie steckt in Raptexten? Die Schauspieler Michael von Bennisen, Wolfgang Zarnack und Markus Gläser machen sich auf die Suche nach der Poesie im Hip-Hop und dem HipHop in der Poesie. Dafür bringen sie ihre Lieblingslyrics aus der Plattenkiste auf die Bühne, und so werden Tracks zu Gedichten, Geschichten oder Sachtexten. Aber auch klassische



Theatertexte zu Rap-Texten. Oder die Situation einfach zum Freestyle. Seit 2012 sind die „HIPHOPoeten“ an verschiedenen Theatern in Deutschland zu Gast, zusammen mit dem „special guest“ Maglianos Fabiano. **sensor präsentiert und verlost 2x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

(((Manuel Möglich: „Deutschland überall & Geschichten aus ‚Wild Germany‘“)))

28. April

Schlachthof

Was genau passiert, lässt sich bei Manuel Möglichs Reportagen pauschal nur schwer vorhersagen. Alles ist möglich – kein Kalauer, sondern tatsächlich Programm. Gleiches gilt für seine Lesungen. So setzte sich der 1979 in Weilburg geborene Reporter, den die ZDFneo-Serie „Wild Germany“ bekannt machte und der sein erstes Buch „Deutschland überall“ veröffentlicht hat, auf Samoa in bester Manier eines Gonzojournalisten mit Rauschpfeffer außer Gefecht, bei einem ernüchternden Brauereibesuch in China hätte er sich den Rausch gewünscht, um das Heimweh zu vergessen und in Brasilien landete Möglich bei einem der weltweit größten Oktoberfeste und machte bizarre Bekanntschaften. Doch es geht auch um abenteuerliche Erlebnisse in der Bundesrepublik: Um Crystal Meth bei den Bayreuther Festspielen, freiwillige Amputationen um glücklich zu werden, Treffen mit Reichsbürgern, Schamanen, Luden und Swingern. Ein Vorleserodeo, ein Videopotpourri, ein angeschwipster Dia-Abend 2.0 mit den Geschichten hinter den Geschichten. Kurzum ein etwas anderer Heimatabend. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

Termine an
tippstermine
@vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

Kunst

(((Katharina Dubno: „Zu Gast bei Fremden – Als Couchsurferin durch Osteuropa“)))

Vernissage 23. April, 19 Uhr, Ausstellung bis

14. Juni, öffentliche Führung 26. April, 14.30 Uhr Frauenmuseum



6 Länder – 18 Stationen – 22 Gastgeber: Im Winter 2010 reiste sensor-Fotografin Katharina Dubno für zwei Monate als Couchsurferin durch Osteuropa. Die 3.200 km lange Reise führte sie von Danzig in Polen über die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien nach Istanbul in der Türkei. Für kurze Zeit teilten sie mit Katharina Dubno nicht nur ihre Wohnung, sondern auch ihr alltägliches Leben und erlaubten ihr, dieses fotografisch festzuhalten. Die Ausstellung der 1983 in Könighütte/Polen geborenen Fotografin wird im Rahmen des goEast-Festivals gezeigt. www.katharinadubno.net

Familie

(((Der Grüffelo)))

12. April, 15 Uhr

Kuenstlerhaus 43

Der Grüffelo lebt im Wald und liebt Maus auf Butterbrot. Und die Maus liebt die Nüsse des Waldes. Dass das nicht zusammengeht, liegt auf der Hand. Die Geschichte von Julia Donaldson über das gefährliche Monster und die ängstliche Maus ist inzwischen weltweit bekannt und nicht nur bei Kindern beliebt. Im Kuenstlerhaus 43 wird das Ganze für große und kleine Kinder ab 5 Jahren auf die Bühne gebracht.

(((Osterferienspiele im Biberbau)))

7. bis 10. April

Biberbau

Lagerfeuer, Tiere, Hütten bauen, Filme drehen, Hörspiele aufnehmen, Geocaching, Basteln, Acrylmalei, Werken, Speckstein, Schmuckwerkstatt, Toben, Sport und vieles mehr. Die täglich wechselnden Erlebnisstationen laden Kinder täglich von 8 bis 16 Uhr zu den unterschiedlichsten Tätigkeiten ein. Vorschläge und Anregungen der Kinder werden aufgenommen und in der Woche umgesetzt. Die Einrichtung in Biebrich steht für professionelle Ferienbetreuung mit vielen abwechslungsreichen Tagesangeboten. Infos und Anmeldungen über <http://biberbau-biebrich.de>



02.

Dass die schönsten Geschichten der Fußball schreibt, beweist Ben Redelings seit über zehn Jahren erfolgreich auf der Bühne und in seinen Büchern. Wer bisher die Gelegenheit verpasst hat, sollte sich den Abend unter dem Motto „Ohne Fußball ist alles nichts“ im Kulturpalast nicht entgehen lassen. Zwei bunte Halbzeiten lang greift Redelings in die prall gefüllte Schatzkiste und erzählt die schönsten Anekdoten, zitiert die lustigsten Sprüche und berichtet launig über die wundersamsten Begegnungen mit den Größen und Größten des Fußballs.



05.

Seit über zehn Jahren gehört Nightcrawling zu den Party-Klassikern im Schlachthof. Nun wird nicht nur das Jubiläum der 50. Auflage gefeiert, sondern auch noch die Premiere im Kesselhaus – alles neu, bis auf Resident-DJ Marc Urban und den beliebten und bewährten Mix zwischen EBM, Industrial und Goth-Pop.

sensor präsentiert:

- 03.04. HIPHOPoesie – Lesung und Musik – Kreativfabrik*
- 12.04. Station 17 / Mono Girl – Schlachthof*
- 11.04. 3 Jahre sensor – Kulturpalast (vorverlegt vom 18.04.)*
- 15.04. Honig – Schlachthof*
- 18.04. see#10 conference
- 22.-28.04. goEast Filmfestival – Caligari und andere Orte
- 23.4. Abstürzende Brieftauben – Schlachthof*
- 26.04. Der visionäre Frühschoppen No.8 – Walhalla-Spiegelsaal
- 28.04. Manuel Möglich – Schlachthof*
- 16.05. The Blind Circus – Kulturpalast*
- 06.06. Christopher Street Day – Innenstadt/Kulturpark/Schlachthof
- 07.06. – 09.08. Jazz im Hof
- 23.06. Death From Above 1979 – Schlachthof
- 10./11.07. Phono Pop Festival – Rüsselsheim
- 01.08. „Sommerfrische“, das sensor & Kulturpalast-Sommerfest
- 28. – 30.08. Folklore015-Festival
- 24.10. Red Bull Flying Bach – Kurhaus

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3x2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de



1))) Mittwoch

FETE

17.00. CROWNE PLAZA HOTEL
After Work Party

KONZERTE

18.00. SCHLACHTHOF
Blues Pills: Rock Revelation Tour

20.00. THALHAUS
Jazz Session – Fornara & Friends



BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Der Junge in der Tür

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Baumeister Solness

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. GALLI THEATER
Froggy

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Geliebter Schatz

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Vier Treppen Rechts

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
bestefreunde

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Traumfrauen

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Anna Boleyn

FAMILIE

11.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Der verborgene Schatz

16.00. GALLI THEATER
Märchenstunde

SONSTIGES

19.00. SCHWALBE 6
Stille vor Ostern

2))) Donnerstag

KONZERTE

20.00. SCHEUER
Interstellar Overdrive

20.30. WALHALLA THEATER
Iranischer Abend mit Kaktous und Farhang Kassraei

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
La Traviata

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Der Geizige

LITERATUR

19.30. KULTURPALAST
Ben Redelings liest Ohne Fußball Ist Alles Nichts

KINO

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Das Siebente Siegel

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
The Colour of Your Socks

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Pepperminta

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Selma

FAMILIE

16.00. GALLI THEATER
Clown spielen

16.00. KERBEPLATZ FREUDENBERG
Märchentheater: Petterson und Findus

SONSTIGES

16.00. SCHWALBE 6
Trauercafé

3))) Freitag

FETE

23.00. NEW BASEMENT
From Kiev To Wiesbaden

KONZERTE

15.15. EV. KIRCHE DELKENHEIM
Passionsmusik zur Todesstunde Christie

17.00. LUTHERKIRCHE
Karfreitagskonzert des Bachchores Wiesbaden mit „Stabat mater“

BÜHNE

20.30. KREATIVFABRIK



HipHoPoesie - Lesung mit Musik

KINO

17.30. CALIGARI FILMBÜHNE
Traumfrauen

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Das Siebente Siegel

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Birdman

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Citizenfour

FAMILIE

16.00. GALLI THEATER
Mitspieltheater

4))) Samstag

FETE

21.00. SCHEUER
0-Stern Party

22.00. KONTEXT
Irie Vibes

22.00. KULTURPALAST
5 Jahre Extraordinary feat, Angelika Express Solo

23.00. NEW BASEMENT
2 Jahre Kollektiv Wiesbaden

23.00. KREATIVFABRIK
Zwölfzoll - La Fin

KONZERTE

11.30. MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

20.00. WALHALLA THEATER
Henderson plays Hendrix

20.00. KULTURPALAST
Kitchen Club

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Clavigo

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Entführung aus dem Serail

19.30. SALON-THEATER
Ulrike Neradt: Dort wo der Rhein den Bogen schlägt

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Der Geizige

20.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Romy Schneider - Zwei Gesichter einer Frau

20.00. KURHAUS
The Frank Sinatra Show

20.00. GALLI THEATER
Im Zwischenreich

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Ein Mann Wie Maximilian

17.15. CALIGARI FILMBÜHNE
Still Alice - Mein Leben ohne Gestern

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Citizenfour

19.30. CALIGARI FILMBÜHNE
Birdman

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Selma

22.00. CALIGARI FILMBÜHNE
21 Gramm



FAMILIE

15.00. HESS. STAATSTHEATER, FOYER
Kammerkonzert für Kinder

16.00. GALLI THEATER
Rotkäppchen

16.00. KERBEPLATZ FREUDENBERG
Märchentheater: Petterson und Findus

SONSTIGES

11.00. KIRCHE ST. AUGUSTINE
Kaffeeklatsch

5))) Sonntag

FETE

22.00. KONTEXT
Afro Fusion

23.00. NEW BASEMENT
Ostermarsch

23.00. DAS WOHNZIMMER, WARTBURG
Black Easter DJ Sherry

KONZERTE

17.00. SALON-THEATER
Osterkonzert

20.00. KREATIVFABRIK
Purify. Eugene Rodin. Vibratacore. MUD

BÜHNE

15.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Die Wanze

18.00. VELVETS THEATER
Der kleine Prinz

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Onkel Wanja

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
La Traviata

20.00. GALLI THEATER
Froggy

KINO

11.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Rheingold - Gesichter eines Flusses

13.00. MURNAU FILMTHEATER
Anna Boleyn

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Vier Treppen Rechts

17.30. MURNAU FILMTHEATER
Selma

17.30. CALIGARI FILMBÜHNE
Still Alice- Mein Leben ohne Gestern

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Birdman

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Citizenfour

FAMILIE

11.00. GALLI THEATER
Das hässliche Entlein

11.11 – 17.17. HARLEKINÄUM
Das verrückteste Museum der Welt

16.00. KERBEPLATZ FREUDENBERG
Märchentheater: Petterson und Findus

16.00. GALLI THEATER
Der Froschkönig

SONSTIGES

10.00. DAS WOHNZIMMER, WARTBURG
Ostersonntag Brunch

6))) Montag

BÜHNE

15.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Die Wanze

17.00. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Lohengrin

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

KINO

15.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Die Abenteuer des Prinzen Achmed

16.30. CALIGARI FILMBÜHNE
National Gallery

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
St. Vincent

FAMILIE

14.00. KERBEPLATZ FREUDENBERG
Märchentheater: Petterson und Findus

KONZERTE

20.00. SCHLACHTHOF WIESBADEN
Hate Peotry

KUNST

19.30. HOCHSCHUL- UND LANDESBIBLIOTHEK RHEINMAIN
Holi: Den Frühling in Farbe getaucht

KINO

17.30. CALIGARI FILMBÜHNE
Still Alice- Mein Leben ohne Gestern

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Zu Ende ist alles erst am Schluss

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Amores Perros

20.15. MURNAU FILMTHEATER
A most violent year

FAMILIE

14.00. KERBEPLATZ FREUDENBERG
Märchentheater: Petterson und Findus

7))) Dienstag

KONZERTE

20.00. SCHLACHTHOF
Aufbau West: Zweitbestser Tour 2015

BÜHNE

18.30. HESS. STAATSTHEATER, FOYER
Kostprobe zu Kollaps

KINO

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Das unsterbliche Anlitz

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Russian Ark

BÜHNE

19.00. GALLI THEATER
Geisterstunde

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Clavigo

LITERATUR

19.30. VILLA CLEMENTINE
Literatur-Werkstatt: Prof. Dr. S. Füssel

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Ein Mann Wie Maximilian

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Das wirst du nie verstehen

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Heute bin ich Samba

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Die Gräfin von Monte Christo

SONSTIGES

09.00. KIRCHE ST. AUGUSTINE
Flomarkt

8))) Mittwoch

KONZERTE

20.00. SCHLACHTHOF
Groundation: A Miracle Tour 2015

BÜHNE

19.00. GALLI THEATER
Geisterstunde

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Clavigo

LITERATUR

19.30. VILLA CLEMENTINE
Literatur-Werkstatt: Prof. Dr. S. Füssel

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Ein Mann Wie Maximilian

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Das wirst du nie verstehen

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Heute bin ich Samba

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Die Gräfin von Monte Christo

SONSTIGES

09.00. KIRCHE ST. AUGUSTINE
Flomarkt

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
Buffet Of Fate + Unprocessed + These Days Remain

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE
The Gregorian Voices

19.30. SCHLACHTHOF
Dune Rats

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Shalosh

21.00. KREATIVFABRIK
Die Bullen // Kackschlacht // Flo & Paul & Flo

BÜHNE

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Max und Moritz, 5+

16.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Max und Moritz, 5+

19.30. SALON-THEATER
Sei lieb zu meiner Frau, mit Svenja Kareen Assmann, Elinor Eidt, Thorsten Nindel und Matthias Beier

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. KAMMERSPIELE
Das Lächeln der Frauen

20.00. VELVETS THEATER
Gastspiel: Nie mehr allein

Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
Buffet Of Fate + Unprocessed + These Days Remain

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE
The Gregorian Voices

19.30. SCHLACHTHOF
Dune Rats

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Shalosh

21.00. KREATIVFABRIK
Die Bullen // Kackschlacht // Flo & Paul & Flo

BÜHNE

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Max und Moritz, 5+

16.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Max und Moritz, 5+

19.30. SALON-THEATER
Sei lieb zu meiner Frau, mit Svenja Kareen Assmann, Elinor Eidt, Thorsten Nindel und Matthias Beier

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. KAMMERSPIELE
Das Lächeln der Frauen

20.00. VELVETS THEATER
Gastspiel: Nie mehr allein

Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
Buffet Of Fate + Unprocessed + These Days Remain

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE
The Gregorian Voices

19.30. SCHLACHTHOF
Dune Rats

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Shalosh

21.00. KREATIVFABRIK
Die Bullen // Kackschlacht // Flo & Paul & Flo

BÜHNE

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Max und Moritz, 5+

16.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Max und Moritz, 5+

19.30. SALON-THEATER
Sei lieb zu meiner Frau, mit Svenja Kareen Assmann, Elinor Eidt, Thorsten Nindel und Matthias Beier

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. KAMMERSPIELE
Das Lächeln der Frauen

20.00. VELVETS THEATER
Gastspiel: Nie mehr allein

Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
Buffet Of Fate + Unprocessed + These Days Remain

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE
The Gregorian Voices

19.30. SCHLACHTHOF
Dune Rats

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Shalosh

21.00. KREATIVFABRIK
Die Bullen // Kackschlacht // Flo & Paul & Flo

BÜHNE

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Max und Moritz, 5+

16.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Max und Moritz, 5+

19.30. SALON-THEATER
Sei lieb zu meiner Frau, mit Svenja Kareen Assmann, Elinor Eidt, Thorsten Nindel und Matthias Beier

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. KAMMERSPIELE
Das Lächeln der Frauen

20.00. VELVETS THEATER
Gastspiel: Nie mehr allein

Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
Buffet Of Fate + Unprocessed + These Days Remain

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNIS-KIRCHE
The Gregorian Voices

19.30. SCHLACHTHOF
Dune Rats

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Shalosh

21.00. KREATIVFABRIK
Die Bullen // Kackschlacht // Flo & Paul & Flo

BÜHNE

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Max und Moritz, 5+

16.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Max und Moritz, 5+

19.30. SALON-THEATER
Sei lieb zu meiner Frau, mit Svenja Kareen Assmann, Elinor Eidt, Thorsten Nindel und Matthias Beier

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Aschenputtel

20.00. KAMMERSPIELE
Das Lächeln der Frauen

20.00. VELVETS THEATER
Gastspiel: Nie mehr allein

Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein

9))) Donnerstag

BÜHNE

18.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Öffentliche Generalprobe Max und Moritz

20.00. STADTHALLE
Kikeriki Theater

20.00. SCHEUER
Kikeriki Theater, Stadthalle Idstein



10.

Der Sound von Shalosh ist dem europäischen Jazz viel näher als andere israelische oder amerikanische Musik, und geht weit über jeden Mainstream hinaus. Das Besondere ist die Flexibilität des Trios, welches in Israel und New York beheimatet ist und deren Offenheit für jegliche Musikrichtungen. Eine dynamische Band, die live erlebt werden muss! Zum Beispiel in Kombination mit der ehrwürdigen Atmosphäre des Walhalla Spiegelsaals.

20.00. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
In bester Gesellschaft, Folge 3 mit Roland S. Blezinger & Christian Erdt

LITERATUR

20.00. SCHLACHTHOF WIESBADEN
Hate Peotry

KUNST

19.30. HOCHSCHUL- UND LANDESBIBLIOTHEK RHEINMAIN
Holi: Den Frühling in Farbe getaucht

KINO

17.30. CALIGARI FILMBÜHNE
Still Alice- Mein Leben ohne Gestern

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Zu Ende ist alles erst am Schluss

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Amores Perros

20.15. MURNAU FILMTHEATER
A most violent year

LITERATUR

19.30. SCHLOSS FREUDENBERG
Lesung: Soziale Plastik und die Direkte Demokratie

KINO

17.30. MURNAU FILMTHEATER
A most violent year

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
bestefreunde

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Eine neue Freundin

SONSTIGES

11.00. KIRCHE ST. AUGUSTINE
Kaffeeklatsch

12.00. ELSÄSSER PLATZ
Frühlingsfest

KINO

17.30. MURNAU FILMTHEATER
A most violent year

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Eine neue Freundin

SONSTIGES

11.00. KIRCHE ST. AUGUSTINE
Kaffeeklatsch

12.00. ELSÄSSER PLATZ
Frühlingsfest

10))) Freitag

FETE

21.00. CANAL DU MIDI
DJs au Canal. East meets West by Doreen. PolkaPopFusion

21.00. SCHEUER
The Green Empire

23.00. NEW BASEMENT
From Berlin to Wiesbaden

23.00. DAS WOHNZIMMER, WARTBURG
Sebastian Roter

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFABRIK
Listen True to the Old Crew Vol. IV

KONZERTE

19.00. KULTURPALAST
The Full Monty - Ganz oder gar nicht

22.00. KULTURPALAST
3 Jahre Sensor - Fühle deine Stadt-Party. Liveact Ronald Vanecek. We love sensor-DJ-Team.

23.00. NEW BASEMENT
Pusch Your Love

23.00. KREATIVFAB



22.

22))) Mittwoch

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Kollaps

19.00. GALLI THEATER
Zwei Freunde

20.00. KURHAUS
7. Sinfoniekonzert

LITERATUR

19.30. VILLA CLEMENTINE
Die 6 richtigen (Wiesbadener
Buchhändler): Der Geist aus der Flasche

FAMILIE

11.00. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Türkisch Gold

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Der Page vom Dalmasse-Hotel

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Sein Sohn

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Das Cabinet des Dr. Caligari

23))) Donnerstag

FETE

19.00. KULTURPALAST
Thorli's Twinkle Thursday

KONZERTE

20.00. SCHLACHTHOF WIESBADEN
Against Me!

20.00. KURHAUS

Wiener Klassik, Klass. Philharmonie Bonn

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Kollaps

LITERATUR

19.30. VILLA CLEMENTINE
Autorenlesung: Klaus Modick: Konzert
ohne Dichter, Ref. Sandra Kegel, FAZ

19.00. KURHAUS, GALERIE ROTUNDE
Die Sprache der Seele mit Reinhard
Stengel, Die Wirkkraft schamanischer und
alternativer Heilweisen

24))) Freitag

FETE

21.00. KULTURPALAST
Vof Martin Niemöller

21.00. CANAL DU MIDI
DJs au Canal. 60a a gogo by Mr. Mojo.

23.00. NEW BASEMENT
U60311 Goes New Basement

23.00. DAS WOHNZIMMER, WARTBURG
Tobi Hahn

KONZERTE

19.30. WMA, KULTURFORUM
Lieben_Hassen_Hoffen_Zagen

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Frühling der Barbaren

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Entführung aus dem Serail

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Tanzgastspiel: Heart

20.00. KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus und Schwarze Katzen,
schräg-skurriles Dinner-Theater

20.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Die lächerliche Finsternis

20.00. KREATIVFABRIK
Zwei alte Schachteln packen aus

20.00. GALLI THEATER
Die Männerfalle

20.00. WALHALLA THEATER
Othello. Ich liebe zum Beispiel Michael
Jackson

20.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

21.45. HESS. STAATSTHEATER, FOYER
Salon Tango



25.

Gipsy Swing erklingt heute in der ReizBar in der Goebenstraße beim Konzert mit dem Mike, Sascha und Jermaine Reinhardt Trio. Ein Fest für Freunde von Gitarrenmusik in Vollendung.



26.

Visionen lassen manchmal etwas länger auf sich warten. In diesem Sinne wurde „Der visionäre Frühschoppen“ um einen Monat verschoben und bringt nicht wie geplant am 29. März, sondern am 26. April ab 12 Uhr Menschen der Stadt, die etwas bewegen wollen, zusammen zum befruchtenden Ideenaustausch. Das Thema steht noch nicht fest und wird rechtzeitig auf www.sensor-wiesbaden.de und www.wiesbadenvisionen.de bekanntgegeben. Fest steht schon, dass der Kurzfilm „Buschka entdeckt das Walhalla“ heute Premiere feiern wird.

LITERATUR

19.30. SOCIETA DANTE ALIGHIERI
Haus d. Heimat, Friedrichstr. 35: Die
Baracke der Dichter

19.00. ALTER BAHNHOF
Der letzte macht das Licht aus –
mörderische Geschichten rund um's
Älterwerden

KUNST

19.00. KUNSTHAUS WIESBADEN
BRITA Kunstpreis: Ausstellung der
Preisträger

25))) Samstag

FETE

22.00. KULTURPALAST
Bonanza Beat Club meets Go East
Filmfestival

23.00. NEW BASEMENT
BOUQ

KONZERTE

11.30. MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

19.30. DER WEINLÄNDER
Soundwichmaker

20.00. SCHLACHTHOF WIESBADEN
Sleaford Mods

20.00. REIZBAR
Mike, Sascha, Jermaine Reinhardt Trio.
Gipsy Swing.

22.00. DAS WOHNZIMMER, WARTBURG
Liveband

BÜHNE

15.00. HESS. STAATSTHEATER
Spiel und Musik: Bratschen unter sich, 5+

18.00. HUGENDÜBEL
3. Wiesbadener Improarathon. 30
Stunden Nonstop-Improtheater.

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der ideale Ehemann

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die menschliche Stimme / Herzog
Blaubarts Burg

20.00. KAMMERSPIELE
Illusionen einer Ehe. Premiere.

20.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Genie und Liebe, Teil 3: Tschechow

20.00. WALHALLA THEATER
Othello. Ich liebe zum Beispiel Michael
Jackson

20.00. KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus und Schwarze Katzen,
schräg-skurriles Dinner-Theater

20.00. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00. GALLI THEATER
Die Männerfalle

20.00. VELVETS THEATER
Grenzen-Los

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER
Dreamjourney - Eine traumhafte
Variétéreise um die Welt

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER
Die Entführung aus dem Serail

20.00. KUNSTHAUS WIESBADEN
Abschlussparty GoEast feat. Hotel Ost +
DJ Janeck

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

16.00. RHEIN-MAIN-THEATER

Dreamjourney - Eine traumhafte
Variété-reise um die Welt

18.00. SCHLOSS REINHARTSHAUSEN

KEMPINSKI
Krimidinner - Das Original: Die Jagd vom
schwarzen Moor

19.00. KUENSTLERHAUS43
Mord mit(i) Aussicht / Improvisierter Krimi

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Der Geizige

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Superhero

20.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Romy Schneider - Zwei Gesichter einer
Frau

FAMILIE

11.11 - 17.12. HARLEKINÄUM
Das verrückteste Museum der Welt

14.00. KLOSTER EBERBACH
Themenführung: Wald, Wasser,
Zisterzienser

15.00. AKZENT THEATER
Augusto und Pimpinella, ab 3 J.

27))) Montag

KONZERTE

19.30. KURHAUS WIESBADEN
Landeskonzert Schulen in Hessen
musizieren

20.00. SCHLACHTHOF
Kellerkommando: Ganz Anders Tour 2015

LITERATUR

16.30. VILLA SCHNITZLER
Paris und die Schlösser seiner Umgebung

28))) Dienstag

FETE

22.30. KULTURPALAST
Abschlussparty GoEast feat. Hotel Ost +
DJ Janeck

20.00. KAMMERSPIELE
Illusionen einer Ehe. Premiere.

20.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Genie und Liebe, Teil 3: Tschechow

20.00. WALHALLA THEATER
Othello. Ich liebe zum Beispiel Michael
Jackson

20.00. KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus und Schwarze Katzen,
schräg-skurriles Dinner-Theater

20.00. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00. GALLI THEATER
Die Männerfalle

20.00. VELVETS THEATER
Grenzen-Los

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER
Dreamjourney - Eine traumhafte
Variétéreise um die Welt

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER
Die Entführung aus dem Serail

20.00. KUNSTHAUS WIESBADEN
Abschlussparty GoEast feat. Hotel Ost +
DJ Janeck

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

20.00. WALHALLA, SPIEGELSAAL
Florian Ostertag & Nasim

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Eine reizende Familie

17.30. CALIGARI FILMBÜHNE
3 Herzen

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Geliebter Schatz

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Jacky im Königreich der Frauen

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Morgenrot

30))) Donnerstag

FETE

AB 21.00. LOCATIONS IN DER GANZEN
STADT
Tanz in den Mai. Siehe Überblick Seite 14

KONZERTE

19.30. WMK, STUDIO
Vocalissimo

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER
The Sound Of Hollywood

20.00. KULTURCLUB BIEBRICH
Absinto Orkestra. Wir swingen in den Mai.

20.00. DER WEINLÄNDER
Whiskeydenker

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Onkel Wanja

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Gastspiel: Marianne Sägebrecht-
Frühlingserwachen

19.30. HESS. STAATSTHEATER, WARTBURG
Sängerkrieg auf der Wartburg

20.00. KUENSTLERHAUS43
Poetry Slam

20.00. GALLI THEATER
Belladonna

20.30. KREATIVFABRIK
Sozialistische Geschichte(n)

KINO

18.00. MURNAU FILMTHEATER
In meinem Kopf ein Universum

18.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Jacky im Königreich der Frauen

20.00. CALIGARI FILMBÜHNE
Biutiful

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Heute bin ich Samba

SONSTIGES

16.00. SCHWALBE 6
Beratungssprechstunde zur Patientenver-
fügung

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

19.30. HEIMATHAFEN
Let's talk about death. Gesprächskreis.

sensor ist Auslegungssache!

sensor ist das Stadtmagazin, das ankommt: 20.000 Exemplare werden jeden Monat zuverlässig an 1.000 Auslagestellen verteilt. In der ganzen Stadt, in den Stadtteilen und Vororten.

Möchten auch Sie sensor als kostenfreien Service für Ihre Kunden und Gäste auslegen? Kurze Info genügt, und wir nehmen Sie gerne in unsere Liste auf: 0611.355 5268 hallo@sensor-wiesbaden.de

sensor
STADTMAGAZIN





2x5

DIRK VIELMEYER,
ZUKUNFTSAKTIVIST, 47 JAHRE

Interview Dirk Fellingnhauer Foto Simon Hegenberg

Beruf

Sie haben den offenen Brief „Verkehrswende jetzt – Mehr Raum für Radfahrer/innen in Wiesbaden“ mit initiiert. Ist die Lage wirklich so dramatisch?

Beim letzten Fahrradklimatest vor zwei Jahren landete Wiesbaden auf dem vorletzten Platz. Damals haben sich schon alle darüber aufgeregt. Und jetzt ist Wiesbaden sogar auf den letzten Platz abgerutscht. Das war für uns – die Ursprungsinitiative ging von dem Filmemacher Andrzej Klamt aus – der Punkt, zu sagen: Jetzt reicht’s! Es kann nicht sein, dass es so weiterläuft, dass wir es in zwei Jahren geschafft haben, uns noch weiter zu verschlechtern. Wir müssen die Politiker jetzt stärker antreiben, damit endlich wirklich etwas deutlich Spürbares umgesetzt wird.

Und was genau soll geschehen?

Wir fordern, dass das Radverkehrskonzept, das nun vorgestellt wird, auch wirklich und zügig umgesetzt wird. Es werden darin Straße für Straße Vorschläge vorgelegt, wie Wiesbaden radfahrerfreundlicher werden kann. Das darf nicht wieder jahrelang parteipolitisch diskutiert und zerrieben werden auf die Gefahr hin, dass tolle Pläne dann doch wieder in den Schubläden verschwinden.

Sie haben den Brief an die 81 Stadtverordneten und an den OB geschickt. Wer hat unterschrieben?

Wir wollten nicht den Eindruck erwecken, dass sind immer nur diese merkwürdigen Radfahr freaks, die meinen, dass sie mit fünfzig Leuten die Stadtgesellschaft repräsentieren. Wir haben bewusst auch Leute angesprochen, die sich bisher noch nicht öffentlich geäußert haben. Vertreter der Kirche, Künstler, Leute aus der Kreativwirtschaft, eben nicht so die typischen Aktivisten. Damit zeigen wir der Politik, es ist nicht nur ein kleiner Bruchteil von Wiesbadenern, der auf eine Verkehrswende drängt, sondern es ist wirklich ein breiter Wunsch der Stadtgesellschaft.

Man hört immer wieder, die Diskussion um den Radverkehr werde sehr ideologisch und auch aggressiv geführt.

Ich kann alle Menschen verstehen, die sagen, ich habe wirklich Angst, weil ich als Fahrradfahrer in Wiesbaden als Fremdkörper wahrgenommen werde. Ich werde angehupt, Autos kommen mir sehr nahe, es wird keine Rücksicht auf meine Sicherheitsbedürfnisse genommen. Das hängt damit zusammen, dass die Wiesbadener es nicht gewohnt sind, dass Radfahrer selbstverständlich zum Verkehr und zum Alltag gehören. Wir merken aber auch, dass wir das Thema Radfahren in Wiesbaden mehr und mehr positiv an die Oberfläche holen, auch bei unserem monatlichen Fahrradkorso. Da winken Autofahrer, zeigen „Daumen hoch“, da kommt aus den Autos heraus immer mehr Zuspruch. Wir versuchen die Menschen davon zu überzeugen, dass wir als ehrenamtlich engagierte Bürger gemeinsam einen Ruck durch die Stadtgesellschaft auslösen können. Das kann weder die Politik allein noch die Bürger allein, das geht nur zusammen.

Von der Politik kommt ja nicht nichts. Geht es nicht doch in die richtige Richtung, dies aber zu langsam?

Es gäbe Maßnahmen, die wirklich etwas ändern würden, die aber den Konflikt zum Vorschein bringen, dass mehr Platz für ein Verkehrsmittel weniger für ein anderes bedeutet. Stattdessen werden dort Radfahrstraßen geschaffen, wo die Verhältnisse jetzt schon angenehm sind. Da wäre es schon interessanter, mal über den Ring zu sprechen. Muss man wirklich einen sechsspurigen Ring haben? Muss man es zulassen, dass auf dem Seitenstreifen ständig Autos parken? Kann man hier nicht sagen, wir tauschen Parkplätze gegen Radwege ein? Die Politiker sollen merken, dass ein beachtlicher Anteil der Stadtbevölkerung es begrüßen würde, wenn sie sich mutig für eine Verkehrswende entscheiden. Es geht nicht darum, Autofahrern etwas zu nehmen, sondern darum, ihre Stadt positiv zu verändern: weniger Lärm, bessere Luft, mehr Raum für echte Lebensqualität, weniger Angst, dass Kinder überfahren werden. Die Autos sollen sich nicht in Luft auflösen, sondern die Verhältnisse sollen sich weg von der Autozentriertheit, hin zur Zukunftsfähigkeit und Menschenfreundlichkeit verändern.

Mensch

Können Sie sich noch an ihr erstes Fahrrad erinnern?

Ich habe ein metallicglänzendes Fahrrad der Marke Bergsieger geschenkt bekommen. Radfahren habe ich zuerst im Innenhof gelernt. Als ich es dann konnte, bin ich durch die ganze Nachbarschaft gefahren und habe es stolz allen gezeigt. Ich kann mich noch erinnern, ein Nachbar hat mir sogar Schokolade geschenkt.

Wie begleitet Sie heute Ihr Fahrrad im Alltag?

Ich wohne zentral in der Nähe vom Dürerplatz. Mit dem Rad bin ich in der Stadt tatsächlich überall schneller. Manchmal bin ich selbst aber auch mit dem Auto unterwegs, somit verstehe ich beide Perspektiven. Mein Fahrrad hat vorne einen großen Korb, mit dem ich alles transportieren kann, auch die meisten Einkäufe. Dazu kommen Gesundheits- und Fitnessaspekte. Ich gehe jetzt auf die Fünfzig zu. Da geht es nicht nur ums Gewicht. Ich fühle mich einfach fitter, wenn ich mit dem Rad unterwegs bin, spüre weniger Zipperlein. Und ich bekomme einfach mehr von der Stadt und ihren Menschen mit, als wenn ich in einem Auto sitze.

Ein Engagement kommt selten allein – wo sind Sie noch aktiv?

Ich bin auch beim Bündnis Energiewende. Da geht es um die Zukunftsfrage der Energieversorgung. Das Thema Verkehrswende gehört direkt dazu, weil ein Viertel des Energieverbrauchs mit Mobilität zusammenhängt. Außerdem bin ich Co-Gründer der Bürgerinitiative Wiesbaden im Wandel, die geht das Thema zukunftsfähiges, nachhaltiges Leben noch umfassender an.

Sind Sie ein Weltverbesserer?

Diese Bezeichnung hat merkwürdigerweise für viele einen negativen Unterton. Zukunftsaktivist und Netzwerker trifft es wohl besser. Ich versuche, viele Menschen zusammenzubringen, um zu schauen, wie man Zukunft gemeinsam positiv gestalten kann und weniger, um zu sagen tue oder lasse dies und jenes. Ich finde, wenn man sich die entsprechenden Fragen stellt, kommt man da ganz von alleine drauf. Ein Problem ist, dass viele Menschen so ausschließlich auf sich und ihren Alltag fokussiert sind. Sie denken an ihren Job und die Familie, fragen sich, was esse ich heute Abend, was kommt im Fernsehen, ist alles Persönliche geregelt? Man versucht gerne, unbequeme, grundsätzlichere Fragen – ist das alles wirklich so in Ordnung, wie es läuft? – zu verdrängen. Das heißt aber nicht, dass sie einen nicht beschäftigen.

Wie gehen Sie mit Frustration um, wenn ihr mühsames Engagement nicht die gewünschten Früchte trägt?

Ich habe eine große Frustrationstoleranz. Und wenn ich mal in einem Bereich frustriert bin, habe ich oft in einem anderen Bereich genug Grund zur Freude. Es gibt ja viele wichtige Bereiche, die geradezu nach Engagement rufen. Schön ist, dass man nicht alles selbst erfinden muss, sondern sich an vielen guten Beispielen Anderer orientieren kann. Hier wurde bisher nur ein Bruchteil der Möglichkeiten umgesetzt, Wiesbaden hat eine lange Zeit geschlafen. Ich habe aber das Gefühl, dass die Menschen in Wiesbaden jetzt immer mehr bereit sind, sich mit wichtigen Zukunftsthemen zu befassen und sich für eine gute, gemeinsame Zukunft zu engagieren. Überall ist eine Offenheit für neue Ideen und ein Drang zu neuen Entwicklungen spürbar.

Alle packen mit an. Teamarbeit für Turnübungen unter guten Bedingungen.



Barren, Balken, Boden

EINE AUSGEDIENTE SCHULTURNHALLE BEHERBERGT EINE KADERSCHMIEDE FÜR KUNSTTURNERINNEN



„Arme lang, Leni! Hüfte andrücken, Alesia! Knie strecken, Gwendolyn!“ Der Ton, mit dem Monika Heinisch-Göbel ihre Kunstturnerinnen trainiert, ist sachlich und bestimmt. Hier wird schnell klar: Es geht um Leistung. Vier- bis sechsmal pro Woche kommen die Mädchen in die alte Turnhalle der Elly-Heuss-Schule, um an Barren und Balken, auf dem Boden und am Sprungtisch ihre „Elemente“ zu perfektionieren. Vier von ihnen sind so gut, dass sie in den hessischen Landeskader aufgenommen wurden. Wettkampferprobt sind sie allesamt.

Ist es nicht anstrengend, so oft und hart zu trainieren? „Doch, schon“, sagt die zehnjährige Anouk, die wie ihre Mitspielerinnen einen glänzenden Body trägt und für ihr Alter sehr muskulös wirkt. Sie weiß aber auch: „Man braucht die Kraft und die Koor-

dination als Grundlage.“ Am liebsten turnt sie am Barren und auf dem Boden, und wenn sie einen Salto rückwärts schlägt, fühlt sie sich mutig und stolz.

Leistungssport und Spaß schließen sich nicht aus

Mit dem Vorurteil ehrgeiziger Eltern, die ihren Nachwuchs zum Training zwingen, sieht Monika Heinisch-Göbel sich oft konfrontiert. Dabei steht für die Trainerin fest: Die Eltern unterstützen ihre Kinder nur, solange die das auch wollen. „Der Unterschied zwischen Leistungssport und Breitensport ist nicht, dass Leistungssport keinen Spaß macht“, betont Heinisch-Göbel.

Wie stark sich die Familien der aktiven Turntruppe mit dem Hobby ihrer Töchter identifizieren, zeigt die Reise, die die Wiesbadener Kunst-

turnerinnen hinter sich haben. Bis Ende 2012 gehörte die Gruppe dem Turnerbund an, der sie aber aus finanziellen Gründen schloss. Die TuS Eintracht übernahm sie zwar, konnte jedoch zunächst keine Halle zur Verfügung stellen. Weil Aufhören für sie nicht infrage kam, pendelten Heinisch-Göbel und ihre Mannschaft mehr als ein Jahr lang zu unterschiedlichen Trainingsstätten in Wiesbaden und Umgebung – bis im Sommer 2014 die Elly-Heuss-Schule ihr Sportangebot in den neuen Komplex am Platz der Deutschen Einheit verlegte und die alte Halle den talentierten Athletinnen zur Verfügung stellte.

Das Gymnasium ist Partnerschule des Leistungssports, deshalb gehört Nachwuchsförderung ausdrücklich zum Programm. Im kommenden Schuljahr starten dort neben jun-

gen Fuß-, Hand- und Volleyballern, Schwimmern und Ruderern erstmals auch zwei Turnerinnen. Sie werden die Möglichkeit bekommen, das Lernpensum der weiterführenden Schule und ihr anspruchsvolles Trainingsprogramm miteinander zu vereinbaren.

Stufenbarren auf Ebay ersteigert

Aber auch für die anderen ist die Turnhalle mit ihren fest installierten Geräten eine enorme Erleichterung. Zwar sei man noch nicht so gut ausgestattet, wie es auf Wettkampfebene eigentlich nötig wäre, berichtet Heinisch-Göbel: „Und das wird uns auch irgendwann in unserer Leistung beschränken.“ Aber mithilfe des Fördervereins – weitere Mitglieder und Sponsoren sind willkommen – und nicht zuletzt der Eltern habe man schon vieles geschafft. Brandneu ist



Gut vorbereitet ist halb geturnt.



Kurze Verschnaufpause.

zum Beispiel der Stufenbarren, der auf Ebay ersteigert und von Eltern eigenhändig aufgebaut wurde. Die waghalsigen Kunststücke, die ihre Sprösslinge an dem Gerät absolvieren, bekommen sie übrigens erst einmal nicht zu sehen: Mütter und Väter dürfen beim Training normalerweise nicht dabei sein, und zwar in keiner Altersstufe.

Neben dem Wettkampfteam, in dem Anouk, Leni, Gwendolyn und die anderen Acht- bis Elfjährigen auf Erfolge hinarbeiten, turnen zwei weitere Gruppen regelmäßig in der Elly-Heuss-Schule. In der Nachwuchsgruppe für sechs- und siebenjährige Mädchen liegt der Fokus auf dem Erlernen der technischen Grundlagen und der Festigung von Koordination und Kondition. Erste Wettkämpfe gehören zum Ziel des Trainings. Spielerischer, aber mit

viel mehr Ernst als in üblichen Kinderturnstunden geht es bei den ganz Kleinen zu. Mädchen ab vier werden hier zweimal in der Woche zwei Stunden lang an den Turnsport herangeführt. Bei Heinisch-Göbel heißt das auch Nachwuchssichtung. Die Trainerin ist überzeugt: „Auch für die Mädchen, die nicht bis auf Wettkampfebene dabei bleiben, bildet Turnen die perfekte Basis für jede andere Sportart.“ Und generell gilt: „Wir trainieren zwar auf olympische Anforderungen hin, aber es kann nicht das einzige Ziel sein, in den Bundeskader aufgenommen zu werden, denn auch der Weg zum Erfolg ist wertvoll. Turnen soll Spaß machen – mit und ohne Platz im Kader.“

<http://kunstturnen-wiesbaden.de/>

Julia Bröder
Fotos Kai Pelka



Cheftrainerin Monika Heinisch-Göbel hat alles im Blick und, wenn es sein muss, auch im Griff.



Mama und Papa nicht in Sicht. Wenn die Kleinen losturnen, müssen die Großen draußen bleiben.

Wiesbadens Bürgerlichkeit

AUF DER SUCHE NACH DER SEELE UNSERER STADT

Die Seele des Wiesbadener Bürgers, so scheint es, ist unergründlich: Was seine Identität ausmacht, was seine typischen Eigenschaften sind, ist kaum zu benennen. Um dies endlich näher herauszufinden, habe ich mich auf den Weg in die Wiesbadener Casino Gesellschaft gemacht. In ihrer Residenz in der Friedrichstraße präsentiert die Gesellschaft gerade die Ausstellung „Wiesbaden – Die nassauische Residenzstadt im Biedermeier“. Meine

Idee war: Auch jede anständige Psychoanalyse nimmt sich erst einmal die Kindheit des Patienten vor, um sich der Psyche anzunähern. Und die Kindheit des Wiesbadener Bürgers liegt wohl genau in dieser Epoche des Herzogtums Nassau um die Jahre 1815 bis 1848, die Jahre der Biedermeierzeit. Hier entstand das Bürgertum, jene Gesellschaftsschicht, die weniger auf Pomp und Repräsentation bedacht war als auf das häusliche Glück und die familiäre und freundschaftliche Gemütlichkeit. Ein Milieu, das die Idylle der Natur und das Heitere der Kunst suchte. Das über bestimmte Privilegien und bescheidenen Wohlstand verfügte, sich im kleineren Stil Angestellte leistete. Dem die wertebetonte Kindererziehung besonders wichtig war. Die liberalen Vertreter des Bürgertums vereinten sich auch zu einer auf Mitbestimmung und Gleichheit pochenden, durchaus zu vehementen Protesten fähigen Subkultur. Der Biedermeierbürger war also nicht nur Spießbürger.

Während ich etwas verloren zwischen Biedermeiersekretär und der Adligenbüste stehe, fällt mir etwas auf: Viele Charakterzüge des Biedermeierbürgers kennzeichnen den Bürger Wiesbadens noch heute. Ihm stehen moderate Erbschaften bevor, und er leistet sich oft eine ordentlich bezahlte Putzhilfe. Er lädt Freunde zum Abendessen in seine gemütlich gestaltete Altbauwohnung ein und geht danach allenfalls noch ins Ballett. Familie hat für ihn oberste Priorität. Er bringt das Kind früh zum Klavierunterricht und danach zur Tanzstunde. Mancher Sohn wird während des Studiums einen Jagdschein machen, manche Tochter das Reiten wiederentdecken.

Größere gesellschaftliche Events nimmt der Wiesbadener Bürger nur sporadisch war. Er besucht das jährliche Weinfest und den wöchentlichen Fitness-Kurs. Er genießt Spaziergänge im Kurpark und Wochenendausflüge in die Natur.

Auch heute ist der Wiesbadener Bürger in seinen politischen Anschauungen und Werten, sagen wir, mehrdimensional: Trotz genereller politischer Inaktivität positioniert er sich gegen Pegida und un-

existiert zum Beispiel auch im hippen Berlin. Vielleicht verstärkt sich der Wunsch nach beständiger Heimeligkeit und vertrauter Gemütlichkeit dort sogar noch – als Reaktion auf den schnelleren und unberechenbareren Puls der Bundeshauptstadt.

Trotzdem erscheint mir das Freundschaftlich-Beschauliche und Familiär-Private im Gemüt des Wiesbadener Bürgers besonders verwurzelt zu

sein. Interessant finde ich an dieser Stelle die Frage nach Henne und Ei: Sind es wirklich die eingeschränkten, etwas in die Jahre gekommenen Angebote, die den Wiesbadener Bürger zu gesteigerter Privatheit bewegen? Oder folgt das Angebot hier schlicht der Nachfrage, nimmt der Wiesbadener innovative Konzepte also deshalb kaum an, weil es in seiner schönen Altbauwohnung mit Freunden einfach schöner ist? Fest steht: So etwas wie städtische Öffentlichkeit zeigt sich selten, eine wirklich vielfältige Feierkultur jenseits der Teenager-Partys ist noch immer kaum vorhanden. Kann das wirklich so gewollt sein? Eine Sache wird frischen Wind in unsere Bürgerlichkeit bringen: Die neu gestaltete, die ganze Komplexität des Bürgergemüts verarbeitende Bar des Schlachthofs, das 60/40, hat das Potenzial, ungeahnte integrative Kräfte zu entfalten.

Beim Anblick eines anderen Exponats, einem typischen Biedermeier-Wohnzimmer,

überkommt mich ein plötzlicher Schauer. Ich ahne schnell, weshalb: Dinge sind einem ja dann oft besonders unangenehm, wenn man in ihnen Eigenschaften von sich selbst erkennt, die man nicht besonders leiden kann.

„Wiesbaden – Die nassauische Residenzstadt im Biedermeier“, Ausstellung in der Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, noch bis 10. April, Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr, Freitag 11 bis 20 Uhr, www.casino-gesellschaft.de

Martin Mengden

Das ist natürlich kein rein Wiesbadener Phänomen. Das, was seit einigen Jahren als „neue Bürgerlichkeit“ der Mainstream-Kultur beschrieben wird,

**DIE NACHSTEN
HEIMSPIELE**
des SV Wehen Wiesbaden in der BRITA-Arena

Sonnenhof Großaspach

Hallescher FC

**Samstag
11.04.15
14:00 Uhr**

**Samstag
25.04.15
14:00 Uhr**

Tickets an den bekannten Vorverkaufsstellen, in der Geschäftsstelle sowie im Web auf www.SVWWW.de | WIR. GEMEINSAM. | SV Wehen Wiesbaden

FILMBÜHNE
CALIGARI

A P R I L

Mittwoch, 01.04.
20:00 Traumfrauen

Donnerstag, 02.04.
20:00 Pepperminta

Freitag, 03.04.
20:00 Birdman

Samstag, 04.04.
20:00 Birdman
22:00 21 Gramm

Sonntag, 05.04.
20:00 Birdman

Montag, 06.04.
20:00 St. Vincent

Dienstag, 07.04.
20:00 Russian Ark

Mittwoch, 08.04.
20:00 Heute bin ich Samba

Donnerstag, 09.04.
20:00 Amores Perros

Freitag, 10.04.
20:00 Eine neue Freundin

Samstag, 11.04.
20:00 Wir sind jung. Wir sind stark.

Sonntag, 12.04.
20:00 Arreholic

Montag, 13.04.
20:00 Museum Hours

Dienstag, 14.04.
20:00 Eine Liebe in Deutschland

Mittwoch, 15.04.
20:00 German Angst

Donnerstag, 16.04.
20:00 Und wenn wir alle zusammenziehen?

Freitag, 17.04.
20:00 Couscous mit Fisch

Samstag, 18.04.
19:30 Nightcrawler – Jede Nacht hat ihren Preis
22:00 Taxi Driver

Sonntag, 19.04.
20:00 Babel

Montag, 20.04.
20:00 Carmen

Dienstag, 21.04.
20:00 La Strada – Das Lied der Straße

Mittwoch, 22.04. - Dienstag, 28.04.
goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films

Mittwoch, 29.04.
20:00 Jacky im Königreich der Frauen

Donnerstag, 30.04.
20:00 Biutiful

PROGRAMMAUSZUG
Marktplatz 9 (hinter der Marktkirche)
Wiesbaden, Tel. 0611 - 31 50 50
www.wiesbaden.de/caligari

Newsletter per Mail:
www.wiesbaden.de/newsletter

KONZERTBÜRO SCHONEBERG

Lingby
01.04.15 Offenbach, Hafen 2

Chuck Ragan & The Camaraderie
+ Skinny Lister
04.04.15 Frankfurt, Gibson

Silverstein + Lonley The Brave + As It Is
11.04.15 Frankfurt, Sankt Peter

Paper Aeroplanes
& Lee MacDougall
14.04.15 Frankfurt, Sankt Peter Café

Alain Frei
15.04.15 Frankfurt, Die Fabrik

Friedemann Weise
16.04.15 Frankfurt, Die Fabrik

Racing Glaciers
16.04.15 Offenbach, Hafen 2

Ewert And The Two Dragons
20.04.15 Frankfurt, Das Bett

Claudia Koreck
22.04.15 Frankfurt, Sankt Peter Café

Tom Klose
07.05.15 Frankfurt, Sankt Peter Café

Jenny Wilson
13.05.15 Offenbach, Hafen 2

Wind In Sails
14.05.15 Frankfurt, Elfer Club

Douglas Dare
15.05.15 Offenbach, Hafen 2

Astronautalis
15.05.15 Frankfurt, Elfer Club

Sea Wolf
21.05.15 Frankfurt, Ponyhof Club

Funeral For A Friend
22.08.15 Frankfurt, Das Bett

Springmaus
26.09.15 Bensheim, Parktheater

Nagel
06.10.15 Offenbach, Hafen 2

Weekend
07.10.15 Frankfurt, Batschkapp

Sido
01.11.15 Frankfurt, Jahrhunderthalle
19.11.15 Mannheim, SAP Arena

Ralph Ruthe
04.11.15 Frankfurt, Batschkapp

Ralf Schmitz
07.11.15 Mannheim, Rosengarten
15.01.16 Darmstadt, Darmstadter
16.01.16 Heidelberg, Stadthalle
28.01.16 Niedernhausen, Rhein-Main-Th.
06.05.16 Neu-Isenburg, Hugenottenhalle

SDP
11.11.15 Frankfurt, Batschkapp

Manuel Möglich
14.11.15 Offenbach, Hafen 2

Night Of The Proms
01./02.12.15 Frankfurt, Festhalle
16.12.15 Mannheim, SAP Arena

TICKETS: EVENTIM.DE
INFOS: SCHONEBERG.DE

(((Wie praktisch, dass Corinna Leibig Kommunikationsdesignerin ist. Da kann sie auch die Werbemittel für ihre Gesprächsreihe „Let's talk about death“ gleich super selbst gestalten.)))

Corinna Leibig liebt Lieder. Sie spielt Gitarre, singt, lässt sich von Musik inspirieren. Die 33-Jährige hat auch dem Tod eine Melodie verpasst. Zusammen mit zwei Kollegen gründete sie den Gesprächskreis „Let's talk about Death!“. Er trägt einen Namen zum Mitsummen und erinnert absichtlich an das Lied „Let's talk about Sex“ von Salt-N-Pepa. Im Original rappen die Sängerinnen: „Let's talk about sex, baby. Let's talk about you and me. Let's talk about all the good things. And the bad things that may be“. Miteinander sprechen. Worte finden für die schönen Momente im Leben, aber auch die schlimmen. Das ist die Idee des Gesprächskreises. Leibig will, dass mehr Menschen über den Tod reden. Schließlich kommt mit diesem Thema jeder in Berührung. Manche früher, manche später. Leibig will, dass der Tod zum Leben gehört und hat ihm deshalb ein neues Gesicht gegeben. Vom Info-Zettel des Gesprächskreises grinst „La Calavera Catrina“. Das ist eine Totenkopffigur aus Mexiko, die ein gelbes Kleid, eine rote Halskette und weiße Handschuhe trägt. In Mexiko kennt jedes Kind Catrina. Die Figur steht für den Tag der Toten, einen der wichtigsten Feiertage des Landes.

Leibig weiß, wie Bilder wirken. Sie studierte Kommunikationsdesign an der Technischen Hochschule Nürnberg. Seit 2006 arbeitet sie als selbstständige Designern. Sie gestaltet Webseiten, Broschüren und Logos. Doch das reichte ihr nicht. Sie wollte ihrem Leben einen Sinn geben und Menschen helfen. Im Jahr 2011 absolvierte sie eine Ausbildung als Heilpraktikerin für Psychotherapie. Kurz danach besuchte sie einen Freund, der in einem Hospiz arbeitete. Leibig spürte sofort: Hier bei den Sterbenden ist sie richtig.

Da sein für Kinder, deren Eltern sterben

Im Jahr 2012 ließ sie sich zur Sterbegleiterin ausbilden. Momentan macht sie eine Zusatzausbildung zur Trauerbegleiterin und will sich auf die

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spezialisieren. „Wenn Erwachsene sterben, werden Kinder oft übersehen. Ich bin für sie da“, sagt Leibig. Sie hört zu, singt und bastelt mit den Kindern. Aus Fotos und Pappe wird zum Beispiel ein kleiner Altar. Den können Kinder sich als Erinnerung an die Toten ins Zimmer stellen. „Natürlich ist es für Kinder schwer, wenn Eltern oder Bezugspersonen sterben. Wenn man ihnen zuhört und hilft, können sie aus der Situation aber auch etwas lernen. Schließlich

gen dieser Fragen gibt es eindeutige Antworten. „Beim Umgang mit dem Tod gibt es keinen richtigen oder falschen Weg. Jeder Mensch verarbeitet seine Trauer anders“, sagt Leibig.

Wichtigste Botschaft im Trauerfall: „Ich bin für dich da“

Nur eins stimme leider fast immer: „Menschen, die trauern, werden in unserer Gesellschaft oft isoliert. Das passiert nicht aus böser Absicht, sondern oft fehlen uns im wahrsten Sinne die Worte und die Sprache. Viele wissen nicht, wie sie Trauernden begegnen sollen. Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Wichtig ist nur, dass man zeigt: Ich bin für dich da.“ So wie die Menschen in dem Gesprächskreis füreinander da sein wollen. Zum Abschluss des ersten Treffens zupfte und streichelte Leibig auch dort ihrer Gitarre. Sie sang „Both Sides“ von Joni Mitchell. Ein nachdenkliches Lied. Nicht so poppig wie „Let's talk about Sex“. Darin findet die Sängerin Worte für das Wunder des Lebens. Die schönen Momente und die schlimmen. Sie singt frei übersetzt: „Ich habe das Leben von beiden Seiten gesehen. Gewinnen und verlieren, und irgendwie erinnere ich mich vor allem an die Illusionen des Lebens. Was Leben wirklich heißt, weiß ich nicht.“

Der nächste Gesprächskreis „Let's talk about Death!“ findet am 30. April 2015 um 19:30 Uhr im Heimathafen Wiesbaden statt. www.lets-talk-about-death.de

Sebastian Wenzel

Foto Arne Landwehr

Das Lied vom Tod

ALS CORINNA LEIBIG ERSTMALS EIN HOSPIZ BESUCHTE, WUSSTE SIE: HIER BEI DEN STERBENDEN IST SIE RICHTIG. SEITHER KÜMMERT SIE SICH UM DEN TOD. AUCH MITTEN IM LEBEN.

gehören Abschiede zum Leben dazu“, sagt Leibig. Egal, ob der Abschied von einem gestorbenen Menschen, von einer Arbeitsstelle oder einem Freund, der in eine andere Stadt zieht.

Das erste Treffen von „Let's talk about Death!“ fand Ende Februar statt. Es kamen 25 Personen. Einige erzählten von eigenen Erfahrungen, andere stellten Fragen. Wie fühlen sich Tote an? Ist aktive Sterbehilfe in Ordnung? Was mache ich, wenn ein Freund oder eine Freundin trauert? Zu weni-



4. MAINZER WEINTAGE

30.4. - 3.5.2015

Weingenuss am Rheinufer zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaisertor auf 620 Metern

Weingüter aus Mainz und Rheinhessen präsentieren ihren Jahrgang 2014

Mehr als 80 Weinstände und Essenstände

Live-Musik auf vier Bühnen

Do. 14 - 24 Uhr
Fr. 12 - 1 Uhr
Sa. 14 - 1 Uhr
So. 12 - 24 Uhr

www.mainzer-weintage.de

Die 4. Mainzer Weintage finden statt mit finanzieller Unterstützung von

MAINZER ENERGIEKAUFAUS

m-mausolf.de

Sonderausstellung

TAUSEND UND EINE FLASCHEN POST.

Eine Installation von Joachim Römer

18. April bis 1. November '15
 Di-So, 10-17 Uhr

Historisches Museum am Strom
 Hildegard von Bingen

Museumstr. 3 · 55411 Bingen am Rhein
 Tel. 06721/184353 · www.bingen.de

01/00 48

SENIOR MEDIENGESTALTER* gesucht!



Neugier und interdisziplinäre Lösungsdenke, ausgeprägte Design- und Konzeptionskompetenz, Feuerlöscherqualitäten...

Leidenschaft für Menschen, Marken, Medien und gute Gestaltung

Spaß im Team und Lust auf sympathische Kollegen mit Leidenschaft fürs Kochen

Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, mit Berufserfahrung – bevorzugt im Umgang mit bekannten Markenartiklern

* m/w

schoen:mueller arbeitet schoen:erfolgreich in den Bereichen Trade- und Shoppermarketing, Corporate Branding und Design, Interactive und Mobile. Unsere Kunden sind schoen:treu und bestehen aus Markenartiklern, Mittelständlern und öffentlicher Hand. Wir sind schoen:gesellig und freuen uns auf deine Bewerbung!

jobs.schoenmueller.com

HOCHSCHULE MAINZ
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

INFO-TAG HOCHSCHULE MAINZ

SAMSTAG 9. MAI 2015
 9.00 – 13.00 UHR
www.hs-mainz.de

BERATUNGSTAG FÜR DIE BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGÄNGE

MACH DICH SCHLAU!

TECHNIK | GESTALTUNG | WIRTSCHAFT
 HOCHSCHULE MAINZ | LUCY-HILLEBRAND-STR. 2 | 55128 MAINZ | [hsmainz](https://www.facebook.com/hsmainz)

Parfümerie Jeanette

ELLENBOGENGASSE 7



Düfte, die man sonst eher nirgends mehr bekommt, bekommt man in der Parfümerie Jeanette.

Sie bekommt höchstes Lob von ihren Kunden – auch im Internet. „Beim Rausgehen hab ich Sie vor lauter Rührung und Ehrfurcht geküsst, meine Frau genauso. Wir sind draußen gestanden und haben uns einfach umarmt, so schön war der Moment!“, schreibt etwa ein Christoph in einem Parfümblog über seinen Besuch in der „Parfümerie Jeanette“, den er so schnell nicht vergessen wird. Wahrscheinlich hat sie das selbst noch gar nicht gelesen. Gisela Gerhardt wirkt nicht wie jemand, der viel Zeit am Bildschirm verbringt. Für sie ist der direkte zwischenmenschliche Kontakt wichtig. Das ist ihr Motor, der noch immer jeden Tag anspringt, auch wenn die Geschäftsinhaberin mittlerweile die 80 überschritten hat. Das sieht man nicht und das spürt man auch nicht, wenn sie dynamisch ins Regal greift, ihre Traumdüfte auspackt und die Besucher mal ausgiebig schnuppern lässt. Für jeden Typ das Richtige, ob als Geschenk für die Mutter oder die Tochter, den Freund, die Nachbarin oder für sich selbst.

Duft macht den Tag richtig schön

Mit traumwandlerischer Sicherheit findet die Dame, die nicht nur Düfte sondern auch Herzlichkeit großzügig versprüht, in ihren gut sortierten Regalen den richtigen Duftklassiker für jeden. Dass ein Duft den Tag erst richtig schön macht, ist für

sie selbstverständlich. Und dass es ein französischer oder italienischer sein muss, auch. „Deutsche können Technik, keine Düfte – und Amerikaner können's auch nicht“, sagt die Inhaberin der Parfümerie mit fester Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Die aktuellen Modedüfte sucht man bei ihr vergeblich. Dafür gibt es feine Klassiker von Chanel und Guerlain, auch solche, denen man nicht mehr an jeder Ecke begegnet. Und Gisela Gerhardt nimmt sich Zeit für alle Kunden, die bei ihr hereinschneien, ob sie nun etwas kaufen oder nicht. Sie liebt es, sich ausgiebig mit ihnen zu unterhalten. Das macht sie zur Idealbesetzung für so einen Laden, für den sie seit Jahrzehnten lebt. Umso trauriger ist es, dass sie ihn wohl Ende des Jahres aufgeben muss, denn das Haus soll abgerissen werden. Das Leben danach kann sich die agile Chefin noch gar nicht vorstellen, sie will aber auf jeden Fall aktiv bleiben. Der Name ihres Ladens ist übrigens ein reines Fantasieprodukt. Den hatten sich zwei alte Ladys ausgedacht, damals noch gegenüber, in deren Kiosk „Jeanette“ Gisela Gerhardt als junge Frau einfach mal fragte, ob sie mitarbeiten könne. Denn als ihre Tochter in den Kindergarten kam, fühlte sie sich unterfordert. Gelernt hatte sie bereits in der Branche, war bei der „Parfümerie Dette“ am Michelsberg ausgebildet worden. Ihre anfängliche

Schüchternheit legte sie dort bald ab und entdeckte ihre Leidenschaft für die Kundenberatung.

Als die beiden Schwestern der ursprünglichen „Jeanette“ aus Altersgründen abdankten, schlug die Stunde von Gisela Gerhardt, die das Geschäft kurzerhand übernahm und ins neu gebaute „Weinand-Haus“ gegenüber verlegte.

Riesige „Facticen“, also Großbraumflaschen, stehen dort bis heute überall, doch dort ist nur gefärbtes Wasser drin. „Nur Deko“, sagt Gisela Gerhardt. Nicht alle Düfte sind noch auf dem Markt. Aber die Expertin hat tatsächlich viele, die man sonst vergeblich sucht. Und wenn es eine Marke wirklich nicht mehr gibt, weiß sie zumindest, was ähnlich duftet. Sie ist stolz darauf, mit viel Menschenkenntnis ihre Kunden einschätzen zu können und ihm oder ihr das passende Duftwasser zum Job, zur Stimmung oder zum Typ zu „verordnen“. Das verblüfft viele, die dann auch gerne wiederkommen und mit Gisela Gerhardt einen ausführlichen Plausch halten. Schnell wieder rauskommen – das geht hier nicht. Mit Karten bezahlen auch nicht. Eine nostalgische Registrierkasse tut hier ihren Dienst, zuverlässig seit Jahrzehnten wie die Inhaberin selbst. Geschichten aus dem Wiesbaden früherer Jahrzehnte, Fotos ihrer Tochter, die in Florida lebt, Storys von Kunden, die sie sogar in Romanhandlungen einbauten: Dafür sollte man schon Zeit mitbringen, wenn man bei der „Parfümerie Jeanette“ einzukaufen gedenkt. Es ist wie ein duftendes Wohnzimmer, das sich hier täglich von 10 bis 18 Uhr öffnet und eine olfaktorische Anlaufstelle für Parfüm-Gourmets bietet. Wenn Gisela Gerhardt ihr Geschäft dann doch irgendwann endgültig ausräumen muss, dann wird nicht nur die Ellenbogen-gasse ein ganzes Stück ärmer sein.

Anja Baumgart-Pietsch
 Fotos Arne Landwehr



Gekonnte Duftprobe. Gisela Gerhardt in ihrem Element.



Irgendwie scheint die Zeit stehen geblieben in dem Geschäft, dessen Zeit nun wohl leider bald abgelaufen ist.

Horoskop April

STEINBOCK

22. Dezember – 20. Januar

In der Phase, in der Pluto rückläufig ist, haben Sie die Gelegenheit, die begonnenen Wandlungsprozesse zu reflektieren. Jetzt geht es darum, eine Basis für die Veränderungen der letzten Zeit zu finden und ein stabiles Fundament für zukünftige Umgestaltungen zu erarbeiten.

WASSERMANN

21. Januar – 19. Februar

Die Energie zu Frühlingsbeginn fördert Entscheidungen und zielgerichtetes Handeln. Visualisieren Sie Ihre Ziele und gehen Sie mutig darauf zu. Je klarer Ihre Vorstellungen sind, desto erfolgreicher werden Sie sein. Die Zeitqualität enthält genug Potential für positive Veränderungen.

FISCHE

20. Februar – 20. März

Verabschieden Sie sich von der Vorstellung irgendjemanden retten zu wollen. Wenn Sie das Bedürfnis nach neptunischem Helfertum verspüren, dann tun Sie sich selbst etwas Gutes und verwöhnen Sie sich ein bisschen. Das ist völlig in Ordnung. Genießen Sie!

WIDDER

21. März – 20. April

Mit der Sonne in Ihrem Zeichen fühlen Sie sich besonders wohl. Bis zur Mitte des Monats werden Sie zusätzlich noch von Merkur unterstützt, der Ihnen bei jeder Art von Kommunikation hilfreich zur Seite steht. Dies sind sehr gute Voraussetzungen, um Ihre Anliegen überzeugend und authentisch zum Ausdruck zu bringen.

STIER

21. April – 20. Mai

Mit der Unterstützung von Mars können Sie Ihre Vorhaben mit viel Elan und Energie praktisch und konkret umsetzen. Wenn dann zur Mitte des Monats auch noch Merkur und etwas später die Sonne Ihr Zeichen durchwandern, sind Ihren Projekten quasi keine Grenzen gesetzt.

ZWILLING

21. Mai – 21. Juni

Im April werden Sie sich deutlich wohler fühlen, denn Venus, die Göttin der Liebe und der Schönheit, verüßt Ihnen den Frühling mit Liebe, Lust und Leidenschaft. Verwöhnen Sie sich und Ihre Liebsten mit kleinen Aufmerksamkeiten und genießen Sie diese überaus positive Energie.

KREBS

22. Juni – 22. Juli

Versuchen Sie mehr Abstand zu Ihren Emotionen zu gewinnen und vermeiden Sie unnötige Konflikte mit anderen. Streben Sie stattdessen nach einer Auseinandersetzung mit sich selbst und Ihren vielleicht unverarbeiteten negativen Erfahrungen.

LÖWE

23. Juli – 23. August

Jupiter wird direktläufig und gewinnt somit wieder an Fahrt und schenkt Ihnen neue Zuversicht und positive Energie. Jupiter steht für Wachstum und Fülle und dem Streben nach Glück. Projekte, die ins Stocken geraten waren, können sich wieder weiterentwickeln und gelingen.

JUNGFRAU

24. August – 23. September

Mit dem Neumond im Widder zur Mitte des Monats können Sie sich hervorragend neuen Projekten widmen. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um für die nächsten Monate zu planen und Vorhaben auf den Weg zu bringen. Da auch Jupiter günstig steht, haben Sie gute Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung Ihrer Ideen.

WAAGE

24. September – 23. Oktober

Im April treten wir in eine etwas ruhigere Phase ein, nachdem der März von unruhigen Energien geprägt war. Jetzt können Sie Ihren Projekten wieder mit mehr Ruhe und Konzentration nachgehen. Die Zeit ist günstig, um Vorhaben praktisch und konkret umzusetzen.

SKORPION

24. Oktober – 22. November

Pluto wird rückläufig und gibt Ihnen damit die Gelegenheit Veränderungsprozesse zu reflektieren und eventuelle Kurskorrekturen vorzunehmen. Mars steht im Stier günstig, um Ihren Impulsen genügend Substanz zu verleihen, damit sie in der Realität Bestand haben können.

SCHÜTZE

23. November – 21. Dezember

Jupiter, der große Optimist, der das Zeichen Schütze regiert, hält sehr viel inspirierende und positive Energie für Sie bereit. Da auch Mars günstig platziert ist, haben Sie jetzt gute Möglichkeiten Ihren Ideen Substanz zu verleihen und diese erfolgreich umzusetzen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de



Restaurant mit Direktanschluss zum Hotel Bären.

Der Sprung vom Restaurant-Test aus der letzten sensor-Ausgabe ist diesmal verhältnismäßig kurz: Von Nepal geht es nach China. Im Hotel Bären hat Mitte Februar das Ye China Restaurant neu eröffnet und lädt zu einem Ausflug ins Reich der Mitte ein. Genauer gesagt, in den Süden Chinas. Die Inhaber stammen nämlich aus der sehr ländlichen und bäuerlichen Region Hunan, in der auch der Revolutionsführer Mao Zedong aufwuchs. Das Restaurant ist nach Ye, der Juniorchefin benannt. „Ich berate im Service, und in der Küche kocht mein Vater“, erzählt die Namensgeberin: „Wir sind also ein richtiger chinesischer Familienbetrieb.“ Ein Familienbetrieb, der sein Handwerk versteht: Der Vater erlernte es in Peking und kocht schon seit 20 Jahren in Chinarestaurants in Deutschland.



Die sympathische Juniorchefin Ye gab dem Restaurant ihren Namen, ihr Vater zelebriert in der Küche sein Handwerk, das er in Peking und in diversen Restaurants hierzulande gelernt hat.

Einfach, frisch, scharf, schonend

In ihrem ersten eigenen Restaurant setzt die Familie nun ganz auf die Küche ihrer südchinesischen Heimat. Diese steht vor allem für einfache, frische Zutaten, ordentlich Schärfe sowie schonend gegarte Zubereitung – zum Beispiel zart gedämpften Fisch und Ente oder knackiges, kurz gebratenes Gemüse. Lachend versichert Ye, dass man die Gerichte natürlich ein wenig an den deutschen Gaumen anpasst und vor allem mit Chilis etwas verhaltener umgeht, als man es in der Heimat tun würde.

In der umfangreichen Karte finden sich die Klassiker der chinesischen Küche wie Frühlingsrolle oder Wang-Tang, aber auch exotisch klingende Namen wie „Die Herberge zum Drachentor“ oder ein „Achtkostbarkeiten-Topf“. Unkundige werden gerne bei der Auswahl beraten. Wer vorweg einmal etwas Neues probieren möchte, sollte unbedingt den lauwarm servierten Entenfleischsalat aus scharf angebratenen Entenfleischstücken und knackigem Gemüse bestellen.

Ente in vielen Variationen

Auch wenn man als Liebhaber von Schwein über Rind bis zum Lamm und natürlich auch als Vegetarier mit fleischfreien Tofu-Gerichten durchweg auf seine Kosten kommt, ist die Ente hier eindeutig die Spezialität des Hauses: Sie wird frisch im Ofen zubereitet und in unterschiedlichen, aromatischen Kombinationen serviert. Egal ob klassisch nach Kanton-Art, als „Gong Po Ya“ mit chinesischem Gemüse oder als brutzelnd auf einer heißen Platte an den Tisch kommende

RESTAURANT DES MONATS

Ye China Restaurant

BÄRENSTRASSE 3



Lauwarm serviert. Der köstliche Entenfleischsalat.

Tipan-Variante – die Haut ist perfekt knusprig, das Fleisch zart und alle Varianten einfach lecker. Wer sich davon überzeugen möchte, dem sei auch der günstige Mittagstisch empfohlen. Für weniger als zehn Euro kann man bis 15 Uhr aus vielen Gerichten wählen, die auch stets eine Suppe oder Minifrühlingsrollen beinhalten. Und zum Abschied sorgen Glückskekse für Gesprächsstoff an jedem Tisch.

Jan Gorbauch
Fotos Frank Meißner

Rezept

Entenfleischsalat

Für unseren Entenfleischsalat garen wir eine frische Ente im Ofen. Das Fleisch für den Salat wird vom Brustbein abgelöst, hier befindet sich besonders zartes Fleisch. Dieses wird dann im Wok mit Sojasprossen, Paprika, Frühlingszwiebeln, Karottenstreifen und Chili kurz (!) scharf angebraten und mit Sojasoße abgelöscht – fertig. Den Salat serviert man am besten lauwarm mit frischem Koriander.

Ye China Restaurant

Bärenstraße 3
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611-307658
Öffnungszeiten täglich 11.30–23.30



Mit dem linken Auge sah das gar nicht scharf aus.



Mist! Rechts war auch nicht wirklich besser.



Na ja – ein niedliches Huhn muss im Spiegel ja auch nicht zwingend scharf aussehen.

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
oder sensor Wiesbaden, Kleine
Schwalbacher Str. 7, 65183 Wiesbaden,
Tel. 0611-355 5268 / Fax. 0611-355
5243.
Chiffre-Antworten unter Vermerk des
Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs

Erste Erfahrungen im Journalismus? Machen oder schon mitbringen als freie/r Online-Redakteur/in für www.sensor-wiesbaden.de Fühle deine Stadt. Als Teil des sensor-Teams. Bewerbungen an hallo@sensor-wiesbaden.de

Studenten/innen zur Aushilfe gesucht. Harrison's Pub, Sedanplatz. 0611/98877176, www.facebook.com/harrisonspub

Geschäftswelt

Aufgrund von veränderten Lebensumständen suche ich ab Juni 2015 einen Nachfolger für mein Ladengeschäft (+ Online Shop und Internet-Auftritt). Der Laden besteht insgesamt seit 7 Jahren (unter dem Namen LaraLakritz seit 1.1.2010) und wir haben sehr viele, unglaublich nette Stammkunden. Wenn Du Interesse hast, mehr zu erfahren, dann melde dich doch bitte unter mail@LaraLakritz.de

Märkte

Miaubraumau! Am 27.6.15 von 14-19 Uhr gibt's im Kulturpalast den Miezmarkt. Hier können alle Miezchen ihre nicht mehr gebrauchten oder noch nie gewollten Klamotten an liebevolle Fashionfreundeshände verkaufen. Neben einem riesigen Second-Hand-Flohmarkt gibt's auf unserem Sonnendeck auch Cocktails und chillige Musik vom DJ und jede Menge Überraschungen für euch Miezchen. Kommt vorbei und bringt eure beste Freundin mit! Wer

einen Flohmarktstand machen will, schaut am besten unter: www.blauedorangen.de/miezenmarkt

Verkauf

Hundertwasser 1928-2000, 2000 Bilder in Acht- bis Zehnfarbdrukqualität. Mit Original Farbradierung (aufwendig gerahmt!). Das vollständige Werkverzeichnis 1792 Seiten. Limitierte und nummerierte Auflage. Originalpreis € 750,- Originalverpackung. Inhalt: 2 Schubert in Kassette. Zum Festpreis von € 600,- abzugeben. (Bar bei Abholung) Anfragen: Tel. 06 11 / 52 26 41 oder Email: kurt-p-jaeger@arcor.de

Freizeit

Heidenspaß sucht Gottesfurcht. Erster atheistischer Stammtisch sucht nette Religionsfreie aller Altersstufen aus Wiesbaden, Mainz und Umgebung für vernünftigen Gedankenaustausch. Info: 06 11 / 30 74 39

Junger gemischter Chor sucht junge Leute, die Lust haben, mit uns moderne Songs zu singen. Tel.: 01 51 / 64 60 41 67

Kontakte

Alles kann, nichts muss. RassigEr, 36 Jahre jung, sucht die diskrete, fantasievolle und abwechslungsreiche Dauerfreundschaft. Dein Alter ist zweitrangig, die Chemie sollte stimmen. Wenn du (w) von dir überzeugt bist, melde dich per Mail vorerst unter sky800@web.de

Lebenshilfe

Lichtanker – „a spirit kind of art“. Ich unterstütze und begleite Sie, mit Licht und Liebe für (d)ein friedvolles Sein. Besonders für Menschen, die in ein seelisches und körperliches Ungleichgewicht geraten sind, ist die Heilung der 3 Ebenen in Verbindung mit der Kraft der Liebe, wirksam. Heilende Gespräche und auch spirituelle energetische Gemälde erwarten Sie. Termine nach tel. Vereinbarung: 06 11 / 16 70 99 94, www.lichtanker.jimdo.com Entspannter leben & arbeiten – durch

Stressreduzierung. Wenn Sie kaum noch richtig abschalten können, Anspannung und Belastungen (privat/beruflich) zunehmen, der Leistungsdruck stetig anwächst und Sie eher schlecht als recht schlafen, dann... sieht es sehr danach aus, dass Sie in der Stressfalle sitzen und die Gefahr besteht auf Dauer leistungsschwächer und sogar krank zu werden. Hierzu biete ich Ihnen kompetente Beratung – effektiv und zeitnah. Praxis für Beratung & Coaching Birgit Meireis, Tel. 06 11 / 98 87 71 47, meireis-seminare.de

Unterricht

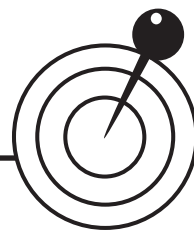
Noch Plätze frei in Geburtsvorbereitungseinheit ab 13.04. im Freizeitbad Mainzer Straße. 8 Abende, montags, 19.45 bis 21.15 Uhr. Neben Entspannungsübungen und Schwimmen Schwerpunkt auf Gymnastik im Wasser, die Schwangerschaftsbeschwerden vorbeugt bzw. lindern soll. Auch bei einer beschwerdefreien Schwangerschaft ist die Wassergymnastik eine Wohltat. Information und Anmeldung bei der Leiterin, Hebamme Monika Wolf, Telefon 0 61 31 / 50 99 94 oder 01 77 / 8 55 85 78, sowie www.svdw.de

Schlagzeug, Cajon und Percussion vom Profi lernen. Zeitgemäßer Unterricht in allen Stilrichtungen, bestens ausgestattete Unterrichtsräume in Wiesbaden und Niedernhausen, über zwanzig Jahre Erfahrung im Unterrichten. Einzel- oder Gruppenunterricht möglich. Alle Infos bei David Tröscher unter 01 76 / 70 80 12 43.

Reaktionen

„sensor hebt sich wohltuend aus der Flut an Printmedien ab, es ist mir wirklich eine Freude Ihr Magazin kennen gelernt zu haben – ein hochqualitatives Magazin, das seinen Leserinnen und Lesern die Region, in der sie leben, noch einmal auf ganz andere Art und Weise bewusst macht.“ (Christiane Maier) „Mir macht es echt Spaß, sensor zu lesen. Bei dem Editorial haben Sie einen Kulturort vergessen. Nämlich den sensor. Ich denke, dass es so eine schöne Zeitung gibt, ist

auch ein Stück Kultur.“ (Ursula Langer) „Danke sensor für Ihren Artikel zur Diskussion in der Kulturszene! Vielleicht bringt er Bewegung in den festgefahrenen Dialog zwischen Kulturpolitik und Kulturträgern der Stadt. Allerdings möchte ich eine wesentliche Angabe korrigieren: Unter „Kultur was? Begriffe und ihre Bedeutung“ wird die Zahl 39.564.808 € (4,027% des Gesamthaushaltes) für die Höhe des Kulturhaushalts der Stadt Wiesbaden genannt. Diese Zahl ist falsch. Es handelt sich dabei um den Betrag für die Ausgaben für Kultur, ohne die Einnahmen (Eintrittsgelder, Zuweisungen vom Land usw.), die zwingende Voraussetzung für die Ausgabenhöhe sind, dagegen zu rechnen. Es gilt bislang, dass das „ordentliche Verwaltungsergebnis“ als Zahl für die Kulturausgaben der Stadt veröffentlicht wird und das endet mit 33.990.140 € (3,45% des aktuellen Jahreshaushaltes). Die angegebenen Zahlen werden vom Kulturdezernat so an die Presse gegeben. Dass der sensor sich auf die Angaben des Dezernats verlässt, sei ihm nachgesehen. Aus Sicht der Kulturträger der Stadt ist die Information der Stadt unehrlich und vielleicht sogar arglistig. Auch Claudia Spruch jongliert unseriös mit Zahlen. (Anm.: Die ausführliche Begründung im kompletten Beitrag „Darf's ein bisschen mehr sein“ auf sensor-wiesbaden.de) Die meisten freien Kulturträger haben seit 2008 keine Erhöhung ihrer Zuschüsse erhalten und damit auch kein Geld, um die bei ihnen ebenfalls anfallenden Kostensteigerungen zu kompensieren. Da das Wiesbadener Kulturdezernat den ehrenamtlichen Kulturpolitiker/innen im Parlament kein überprüfbares Gesamtbild über bisherige Entwicklungen und künftige Erfordernisse zur Verfügung stellt, fordert der Arbeitskreis Stadtkultur endlich einen Kulturentwicklungsplan. Dann dürfte klar werden, dass alle bemühte Schönfärberei von Zahlen nicht weiter hilft, um die Vielfalt der Kulturlandschaft in Zukunft zu sichern – oder gar auszubauen.“ (Margarethe Goldmann, Kulturdezernentin der LH Wiesbaden a.D. und Sprecherin des Arbeitskreis Stadtkultur Wiesbaden)



Die Lösung des letzten Rätsels war: R+V-Hochhaus am Kureck. Gewonnen hat Peter Berg. Schreiben Sie uns bis zum 15. April an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um welchen Ort es sich handelt.

Unter allen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.

André Werner

OPEN DAY

18.04.2015 10:00 Uhr Oestrich-Winkel

EBS  **Universität**
für Wirtschaft und Recht



Viel Freiraum für Deine Karriere Vorbeikommen und die EBS erleben

Entdecke das ideale Umfeld, um Deine Zukunft erfolgreich zu gestalten. Wir informieren Dich persönlich am 18. 04. 2015 ab 10:00 Uhr auf dem Campus Rheingau in Oestrich-Winkel:

- Probevorlesungen in Jura und BWL
- persönliche Gespräche mit Professoren, Studierenden und Alumni
- spannende Workshops, Arbeitsgruppen und vieles mehr

Melde Dich direkt an: www.ebs.edu/openday

EBS Universität für Wirtschaft und Recht · Campus Rheingau · Rheingaustraße 1 · 65375 Oestrich-Winkel · www.ebs.edu

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Wenn die Woche zu Ende geht und die Sonne untergeht, dann klappen sich in ganz Wiesbaden die Bürgersteige hoch. In ganz Wiesbaden? Nein! Ein kleines Lokal lässt die Stadt seit der Eröffnungsfeier 2010 an jedem Wochenende bis tief in die Nacht hinein, man glaubt es kaum, tanzen. Von Electro über Hip Hop bis zu Funk und Arabic Dance kommt hier alles auf die Plattenteller, was die Beine munter

macht. Natürlich gibt es auch andere Nachtlöcher, aber betritt man diesen Ort, fühlt man plötzlich ein bisschen Hauptstadtflair mitten in Wiesbaden. Pumpende Bässe flirren durch die Nacht, junges Partyvolk sitzt plaudernd auf dem Bordstein. Im Innern dann arabisches Dekor gemixt mit Sperrmüll-Vintage-Chic. Hinter dem Tresen ein Mann, dessen Drinks so prachtvoll sind wie das afghanische

Essen, welches er tagsüber ein paar Straßenecken weiter mit Bruder und Mama zubereitet, lecker ist. Aber nicht nur Party steht hier auf dem Programm, auch ein immer größer werdendes Kulturprogramm erfreut die Wiesbadener. Da kann man wirklich nur sagen: Chapeau!

Veranstaltet: Wiesbaden Tennis Open e.V. | Ausrichter: TC Bierstadt, Fladenstraße 91
Gestaltung: Einograph | Partner: der Electro-Dezernat für Werbung und Kommunikation mbH | Foto: Gerd Grawitter

WTO
2015
27. April – 3. Mai

Folge uns auf
Facebook



Turnier-Hotline
06 11-20565967
www.wiesbaden-tennis-open.de

ITF Pro Circuit **\$25.000**



TURNIER-AWARD-PREISTRÄGER 2014
Bestes Internationales Turnier
German Masters Series

WIESBADEN
TENNIS
OPEN

powered by

bulthauptwerkstatt



Der Drache Kokosnuss

Walking Act

Der allseits bekannte Drache Kokosnuss kommt zu Hugendubel und lässt sich streicheln und anfassen. Natürlich könnt Ihr euch auch von euren Eltern fotografieren lassen.

Sa. 25. April 2015, 13.00 bis 17.00 Uhr
Eintritt frei

Buchhandlung Hugendubel, Luisenstr. 37

Für Garderobe keine Haftung

Live dabei!

Erleben Sie mit uns das wahrscheinlich verrückteste Impro-Event Wiesbadens: Die Schauspieler spielen 30 Stunden lang nonstop und wir haben für Sie 30 Stunden lang die Türen geöffnet. Jede Stunde erwartet Sie ein neues Format.

Von Sa., 25. April ab 18.00 Uhr
bis So., 26. April um 24.00 Uhr

Eintritt nach eigenem Ermessen!
Einlass zu jeder Zeit!

Hugendubel. Für jeden mehr drin.

